Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

238 (28.8.1912) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: **Ritterstraße Nr. 1.**

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 238. **Mittwoch, den 28. August 1912** **Erstes Blatt.**

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Strand; für den übrigen Teil: Hch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Unerfreuliche Perspektiven.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

O.B. **Wien**, Mitte August 1912.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik herrschte in diesem Hochsommer nichts weniger als friedliche Stille. Wenn wir auch an den Fragen, die in allen Diplomatenkanzleien schwere Besorgnisse erweckten, nicht gerade unmittelbar beteiligt sind — mein Gott, wo in aller Welt wären wir Oesterreicher schließlich unmittelbar beteiligt? — so fordern doch der Besuch Poincarés am Zarenhof, die Vorgänge in der Türkei, an der bulgarischen Grenze, die Fortdauer des italienisch-türkischen Krieges und manches andere noch unsere schärfste Aufmerksamkeit heraus. Graf Berchtold, in dessen anscheinend ruhigere Hände nach Aehrenthals bedauerlichem Ableben die Führung der auswärtigen Angelegenheiten gelegt wurde, hat bis jetzt — vielleicht durch seinen Gesundheitszustand gehindert, der ihm eine Kaltwasserkur in der Nähe Wiens zur Pflicht machte, — wenig in die auswärtigen Ereignisse eingegriffen. Erst vor ganz kurzer Zeit gab er ein freilich ziemlich belangloses Lebenszeichen. Seine Anregung an die Mächte, die Friedensfrage, und überhaupt in weiterer Folge die Konsolidierung der neuerdings wieder sehr schwankenden Balkanzustände zum Gegenstand eines vorläufigen unverbindlichen Meinungsaustausches zu machen, scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Soviel sich bis jetzt überblicken läßt, wird der Anregung entsprochen werden. Ob die Konferenzen sich zu einem greifbaren Resultat verdichten, ist freilich eine andere Frage, dürfte aber auch im Augenblick wenigstens erst in zweiter Linie in Frage kommen. Die Hauptsache bleibt, daß Oesterreich-Ungarn sich wieder einmal gerührt hat. So harmlos die Demonstration aussieht, es war eben doch eine Demonstration, und sie sollte offenbar — mit sichtbarer Spitze gegen die Entente-Mächte — ausdrücken, daß die Zeit ein- für allemal vorüber ist, da man über europäische Probleme ohne oder gar gegen das seit der Annexions-Campagne erstarkte Oesterreich entschied. Die kaiserliche Auszeichnung Berchtolds just zu gleicher Zeit gibt seinem Schritt noch ein ganz besonders markantes Gepräge. Die, dies angeht, werden wissen, was sie davon zu halten haben.

Scheinbar — aber auch nur scheinbar ruhiger, ließ sich die sommerliche innere Politik an. Die ungelösten Fragen schlafen, aber das löst sie nicht. Nach kurzer Schonzeit tritt der nach Kaisers Geburtstag traditionelle alljährliche Ministerrat zusammen, um das Herbstprogramm wenigstens in großen Zügen festzulegen. Noch immer präsidiert an Stelle des erkrankten Premiers, des Grafen Stürgkh, der provisorisch mit dessen Stellvertretung betraute Minister des Inneren Freiherr v. Reinold dem Konseil. Die erste Sorge — wie lange wird das Provisorium noch haltbar sein? Ueber den Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten kursieren ungünstige Gerüchte. In kürzester Frist wird sich entscheiden müssen, ob der bekanntlich an höchster Stelle ungemein beliebte Graf Stürgkh die Bürde seines hohen Amts noch einmal auf sich nehmen kann.

Sollte das untunlich sein, so dürften die Parlamentarisierungsbestrebungen, die seit dem Zusammenbruch der Parteienkoalition eigentlich nie ruhten, nur unter der Decke weiter glommen, sich zu einem neuerlichen energischen Vorstoß verdichten. Das Experiment erscheint aber im gegenwärtigen Augenblick ziemlich aussichtslos. Zwei Komplexe von Streitmaterien stehen derzeit einer Zusammenfassung der großen Mehrheitsparteien zu einem parlamentarischen Kabinett im Wege: Die deutsch-böhmischen und die polnisch-ruthenischen Differenzen. Ueber den Stand des deutschen-böhmischen Ausgleichs — des Schmerzenskinds — wurde erst unlängst an dieser Stelle berichtet. Die Beratungen hierüber wurden laute de mieux bis zum Anfang September vertagt. Niemand vermag heute zu sagen, ob die herbstlichen Besprechungen zu einem positiven Resultat führen werden. Sollte dies Erfreuliche, kaum mehr zu Hoffende eintreten, dann freilich wäre mit einem Schlage eine durchaus veränderte Situation geschaffen. Der böhmische Landtag würde dann zu einer kurzen ad-hoc-Session zusammentreten, die zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarungen ratifizieren und rasch noch den schon lange anhängigen Lehrer-Gesetzentwurf erledigen, sowie Ordnung in das finanzielle Wirrsal des Landes bringen. Dann allerdings wäre Deutschen und Tschechen auch der Weg zur Ministerbank frei. Indes sind dies vorläufige optimistische Mutmaßungen, denn nach der Art, wie die Parteien vor kurzem auseinandergingen, erscheinen die Chancen einer Verständigung zum mindesten fraglich. Weder im Punkte der Forderung nach völliger Tschechifizierung Prags, noch der vollständigen Verslawung der Post werden die Tschechen voraussichtlich etwas ablassen, und ebensowenig können die Deutschen so radikalen Programmpunkten zustimmen. Ein Kompromiß aber dürfte hier schwerlich zu stilisieren sein.

Die polnisch-ruthenische Streitfrage hat zwar nicht die altehrwürdige Tradition der deutsch-böhmischen Querelen für sich, zeigt aber desgleichen schon eine recht bedrohliche Hartnäckigkeit. Zu Ende der abgelaufenen Reichsratstagung hat dieser Streit, der sich bekanntlich in der Hauptsache um die Forderung der Ruthenen nach einer konnationalen Universität in Galizien dreht, wiederholte Ausbrüche wilder Obstruktion in den Ausschüssen und im Plenum hervorgerufen und einige Male den Fortgang der parlamentarischen Arbeiten ernsthaft gefährdet. Auch der galizische Landtag tritt zu Beginn des Monats September zusammen. Zeigen die Polen auf diesem Boden in der Frage der streitigen Landtagswahlreform Entgegenkommen, so wollen die Ruthenen von der (Landtags-)Obstruktion ablassen und die ihnen mit kaiserlichem Handschreiben in Aussicht gestellte Universität akzeptieren. (Obwohl noch minder wichtige Detailpunkte strittig sind.) Hingegen weigern sie sich auf das Entschiedenste, ihr Verhalten im Landtag von Zugeständnissen, die in die Kompetenz des Reiches gehören, abhängig zu machen. Eben darauf aber bestehen die Polen, die sich der unbequemen Gegner wenigstens in einem Punkte entledigen wollen, wenn sie ihnen schon im Reichsinteresse ihre berechtige Kulturforderung konzedieren müssen. Man sieht also, hier ist noch Zündstoff aufgehäuft, und wir wollen Gott danken, wenn die Session des galizischen Landtags ohne heftige Explosionen vorübergeht.

Gleich darauf nehmen die Delegationen ihren Anfang. Sie treten nur zu einer kurzen Tagung zusammen, lediglich zu dem Zwecke, um die Kosten des bisher nur provisorisch bis Ende September bewilligten Reichshaushaltes bis zum Schluß des Jahres zu genehmigen. Da indes die oppositionellen Ungarn drohen, ihre parlamentarische Taktik auch in diese Körperschaft zu verpflanzen und der Reichskriegsminister wegen der im gemeinsamen Ministerrat verworfenen, aber kurz darauf wieder zur Diskussion gestellten neuen Millionenforderungen für Ummodlung des gesamten Artillerieparks (Stahl- statt Bronzeguß-Kanonen) zur Rede gestellt werden dürfte, muß man sich auch hier auf arge Stürme gefaßt machen. Ganz abgesehen davon, daß die auswärtige Lage des Reichs genügend Stoff zu heftigen Auseinandersetzungen bieten dürfte.

Post tot discrimina rerum wird dann endlich der Reichsrat zusammentreten, vermutlich erst gegen Ende Oktober. Der Herbstsession werden voraussichtlich finanzielle Probleme ihre Signatur geben. Die Beamten-Vorlagen, die gegenwärtig dem Herrenhause vorliegen und wahrscheinlich in stark zugestutzter Form an das Abgeordnetenhaus zurückgehen werden, erfordern zu ihrer Durchführung einen Aufwand von 25—30 Millionen, ein Pappenstiel freilich gegen die Kosten der Wehrreform (weit über 50 Millionen) von den 300 Millionen für die umstrittene Kanalvorlage und den noch gar nicht bekannten Kosten der neuen Lokalbahnen ganz zu schweigen. Das Haus wird sich also, ob es nun will oder nicht, endlich doch mit der Bewilligung neuer Steuern und Gebühren befassen müssen. Denn die Regierung besteht darauf, die Beamtengesetze nicht früher zur Sanktion vorzulegen, so lange nicht ihre Kosten bedacht sind. Damit aber wird der Stein der immer wieder hinausgeschobenen Finanzreform unaufhaltsam ins Rollen kommen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet).

Der Großherzog in Konstanz.

K. Konstanz, 27. Aug. (Tel.) Nach der Rückkehr des Großherzogs von der Motorbootregatta (siehe unter Sport) besuchte er zunächst das Konsiliumsgebäude, dessen Um- und Ausbau einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. S. K. Hoheit war über die Neugestaltung des altgeschichtlichen Gebäudes sehr erfreut. Er fuhr sodann nach der Friedrich-Luisen-(Mädchenschule) und von dort nach dem neuen, prächtigen Volksschulgebäude in Petershausen, das ebenfalls genau besichtigt wurde. Von dort erfolgte gegen 1 Uhr die Heimkehr nach der Mainau. Nachmittags fanden vor der Mainau motor- und wassersportliche Veranstaltungen statt, nach denen der Großherzog die Vorstände der betreffenden Klubs empfing. Am Abend erfolgte dann in einem Sonderdampfer die Abreise nach Lindau, von wo aus sich der Großherzog ins Manöver nach Dresden zu seinem Regiment begibt.

Das Befinden des Kaisers.

(Eigener Drahtbericht.)

Kassel, 27. Aug. Der Kaiser konnte sich heute gegen ¾11 Uhr vormittags erheben. Er gab dem Wunsche Ausdruck, mit an der gemeinsamen Frühstückstafel wieder teilzunehmen. Die Besserung macht weiterhin erfreuliche Fortschritte. Die gelinden Fiebererscheinungen, die sich gestern noch gezeigt haben, sind vollständig beseitigt. Der Appetit ist anhaltend günstig. Die Nahrungsaufnahme kann jetzt gänzlich ohne Schmerzbeschwerden erfolgen. Es ist dem Kaiser möglich gewesen, fast eine Stunde hindurch zu arbeiten.

Wilhelmshöhe, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Abreise des Kaiserpaares nach Potsdam ist auf Freitag nachmittag 10½ Uhr festgesetzt.

Berlin, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das Programm der kaiserlichen Reise nach der Schweiz wird, wie uns auf der hiesigen schweizerischen Gesandtschaft bestätigt wurde, jedenfalls eine Beschränkung erfahren. Der Bundesrat hat seinem schmerzlichen Bedauern über die Erkrankung des Kaisers Ausdruck gegeben und daran die Hoffnung geknüpft, daß es der Schweiz doch noch vergönnt sein möge, den Kaiser zu begrüßen. Als bestimmt wird erwartet, daß der Monarch den Manövern beiwohnt und Bern einen Besuch abstattet; dagegen nimmt man an, daß der Ausflug auf die Jungfrau und die Fahrt von Interlaken nach Luzern werden unterbleiben müssen.

Das Befinden v. Speidels.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 27. Aug. Das Befinden des sehr krank darniederliegenden Generalintendanten von Speidel hat sich neuerlich erheblich verschlimmert. Eine Wendung zum Schlimmsten wird stündlich erwartet.

Französische Spionenriecherei.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 27. Aug. In Montbéliard, nicht weit von Belfort, wurde ein Deutscher namens Emil Schobyen unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Er war am 1. Mai von Mülhausen i. E. nach Montbéliard gekommen und hatte in einer Spinnerei Arbeit genommen. In diesem Arbeiter will der „Scharfblick" des Polizeichefs einen verkappten deutschen Offizier erkannt haben. Die ganze Angelegenheit wurde von der französischen Militärbehörde so geheim betrieben, daß jetzt erst das Schicksal Schobyens bekannt geworden ist.

Unerfreuliches aus Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Madrid, 27. Aug. Aus Tanger wird bestätigt, daß bei der Plünderung in Marrakesch auch das deutsche Postamt zerstört worden ist. Die Mauren, die es gegen den Pöbel verteidigten, hätten geradezu wie Helden gekämpft. Das Kaufhaus Bayer sei ebenfalls zerstört. Der Prätendent hat die Konsuln ersuchen lassen, nach Marrakesch zurückkehren, mit Ausnahme des französischen Konsuls, dem er mit Kopfabschlagen gedroht hat, wenn er sich wieder in Marrakesch sehen lasse. (Siehe auch die Rubrik.)

Was die Italiener der Krieg kostet.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 27. Aug. Nach amtlichen Angaben hat die Kriegführung jetzt eine halbe Milliarde gekostet. Eine neuerliche Zusatzbewilligung auf dem Wege des Dekrets beträgt 29 Millionen Lire.

Kreta und Samos.

Paris, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die „Agence Havas" meldet aus London: die englische Regierung stellte in Paris und Petersburg das Ansuchen, mit ihr gemeinsam die Aufmerksamkeit Griechenlands auf die Gefahr einer Landung in Samos und des Hervorrufens einer Bewegung zugunsten der Annexion durch Griechenland, wie sie gegenwärtig von Griechenland und Kreta vorbereitet werde, zu lenken. Ein englisches und ein französisches Kriegsschiff erhielten den Befehl, nach Samos zu gehen, um eine Landung nötigenfalls gewaltsam zu verhindern. (S. auch „Die Krise in der Türkei".)

Die Revolution in Nicaragua.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Aug. Wie Privatdepeschen mitteilen, lauten die in Washington eingetroffenen Nachrichten über die Lage der Ausländer in Nicaragua sehr ernst. Weitere amerikanische Kriegsschiffe sind unterwegs. Ein Reichsdeutscher ist in Matagalpa ermordet worden. Bei der Beschießung von Managua sind 20 Frauen getötet worden. Von unterrichteter Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die alarmierenden Nachrichten über die in Nicaragua augenblicklich herrschende Revolution fast ausschließlich aus Washington kommen. Die Vereinigten Staaten haben ein großes Interesse daran, die Lage in der kleinen Republik möglichst bedenklich erscheinen zu lassen.

Russische Polar-Expedition.

(Eigener Drahtbericht.)

Archangelsk, 27. Aug. Der Dampfer „Heilige Phoka" mit den Mitgliedern der Polarexpedition des Kapitäns Sjedow an Bord ist heute hier abgegangen.

Verwerfung der Revision des Heidelberger Mörders Hofer.

(Eigener Drahtbericht.)

Leipzig, 27. Aug. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Malers Hofer, der am 6. Juli vom Schwurgericht Mannheim wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Hofer hatte am 17. März in Heidelberg seine Geliebte in den Neckar geworfen, um sich ihrer zu entledigen. — Das Reichsgericht verwarf ferner die Revision des Taglöhners Knopp, der vom Schwurgericht Köln am 10. Juli wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Knopp erhängte in betrunkenem Zustande sein Kind in einem Schrank.

Tod in den Bergen.

(Eigener Drahtbericht.)

Innsbruck, 27. Aug. Der Maschinenmeister Rüß aus Bozen ist bei einer Bergpartie ins Tierser Tal abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leiche wurde von einer vormittags ausgesandten Rettungsexpedition geborgen.

Kiel, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die auf der kaiserlichen Werft zur Entlassung kommenden Arbeiter werden zum größten Teil von der Germaniawerft und der Howaldswerft, der Rest von der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven und Danzig sowie von der Weserwerft bei Bremen übernommen.

München, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident des bayerischen Verwaltungsgerichtshofs von Lermann ist auf sein Ansuchen wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes in dauernden Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen Verdienste der Michaelsorden 1. Klasse unter Beifügung eines Allerhöchsten Handschreibens verliehen worden. Ministerialdirektor von Katzeisen ist zum Präsidenten des bayerischen Verwaltungsgerichtshofs ernannt.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten".

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Deutsches Reich.

Verlängerter Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Kiautschou.

Wie wir hören, dürfte sich Prinz Heinrich von Preußen, der vom Kaiser als Vertreter des Deutschen Reiches zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Japan bestimmt worden ist, nicht, wie gemeldet wurde, einige Tage, sondern gemäß den letzten Bestimmungen, einige Wochen in Kiautschou aufhalten, um sich über den Stand der Dinge im Schutzgebiet eingehend zu orientieren, wobei auch die wirtschaftliche Lage im Schutzgebiete besondere Berücksichtigung finden soll. In seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der Marine wird er eine Besichtigung der Besatzungstruppen, sowie des Kreuzergeschwaders vornehmen, und ferner wird er die wichtigsten Anlagen in Tsingtau, wie Hafen, Werft mit Dock, Elektrizitätswerk, Observatorium, Deutsch-Chinesische Hochschule usw. besuchen. Außerdem sind mehrfach Ausflüge in das Innere, sowie Besuche geplant, und die von der Verwaltung geschaffenen Kulturarbeiten werden gleichfalls in Augenschein genommen werden. Der Prinz beabsichtigt dann vor allem auch mit der angesessenen Kaufmannschaft in Fühlung zu treten, um deren wirtschaftliche Wünsche und Bedürfnisse kennen zu lernen, wobei auch Fachleute zu Rate gezogen werden sollen. Sein Eintreffen in Kiautschou dürfte etwa am 25. September erfolgen. Da der Termin der Beisetzungsfeierlichkeiten in Japan noch nicht genau feststeht, ist eine nähere Bestimmung noch nicht möglich. Prinz Heinrich wird während seines Aufenthalts im Schutzgebiet in Tsingtau beim Gouverneur Kapitän z. S. Meyer-Waldeck absteigen.

Die Fleischteuerung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Die Schlachtviehpreise an unseren Schlachtviehmärkten und die Fleischpreise erreichten gegenwärtig eine Höhe, die durch die alljährlich um diese Zeit beobachtete Aufwärtsbewegung nicht ausreichend erklärt werden kann und mit Recht die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Entwicklung und Aussichten unserer Fleischversorgung hinlenkt. Wenn aber die Berliner Fleischerinnung die deutsche Landwirtschaft für unfähig zur Lieferung des erforderlichen Bedarfs an Schlachttieren erklärt und die Besserung der Verhältnisse nur von der jetzt angeblich größtenteils durch Anordnungen aller Art unmöglich gemachten Vieheinfuhr aus viehreicheren Ländern erwartet, so muß solchen Uebertreibungen entgegengetreten werden." An Hand der Statistik weist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nach, daß der Auftrieb am Berliner Zentralviehmarkt für Schweine und Schafe bis in die neueste Zeit gestiegen ist, und zwar für Schweine insgesamt so beträchtlich, daß er den Schlachtwert am Rinderauftrieb reichlich aufzuwiegen imstande sein müßte. Das Blatt bemerkt weiter, daß die Schlachtvieheinfuhr aus dem Auslande neuer-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dings Erleichterungen erfuhr, insbesondere — abgesehen von der zeitweiligen Oeffnung der Grenzen für französisches Schlachtvieh, die allerdings wegen des bedrohlichen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche in Frankreich wieder geschlossen werden mußten — aus Schweden über die neuerbaute Quarantäne in Saßnitz und einige andere vorhandene Quarantänen. Daneben ist bekanntlich die Fleischeinfuhr aus allen Ländern ganz oder teilweise gestattet. Wenn trotzdem die ausländischen Zufuhren an Vieh und Fleisch den deutschen Markt nicht merkbar zu beeinflussen vermochten, so beruht dies darauf, daß die Schlachtvieh- und Fleischteuerung eine internationale Erscheinung ist. Deshalb kann auch von der weiteren Zulassung ausländischen Schlachtviehs, abgesehen von der veterinärpolizeilichen Bedenklichkeit, keine wesentliche Preisminderung erwartet werden.

Staatssekretär Dr. Solf zur Fleischeinfuhr aus den Kolonien.

Nach einer soeben eingetroffenen Meldung der Windhuker Ztg. „Südwest" soll der Kolonialstaatssekretär Dr. Solf bei seiner Anwesenheit in dem nördlichen Bezirke Grootfontein auch zu der Frage der Fleischeinfuhr von Deutsch-Südwestafrika nach Deutschland Stellung genommen haben. Landesratsmitglied Prion hatte als Vertreter des Bezirks darauf hingewiesen, daß die Schaffung von Absatzmärkten für südwestafrikanisches Vieh den Farmern schwere Sorgen bereite, und gleichzeitig den Kolonialstaatssekretär ersucht, der Fleischeinfuhr nach Deutschland die Wege ebnen zu wollen. Darauf erwiderte Dr. Solf folgendermaßen: „Die Frage der Viehausfuhr ist meiner Ansicht nach noch nicht so brennend und ich glaube, daß, wenn der Zeitpunkt eintritt, Sie auch den Markt offen finden werden. Deutschland muß noch etwa 5 Prozent seines Fleischbedarfes einführen und Sie können versichert sein, daß Ihr Fleisch willig Aufnahme finden wird. Als Beruhigung mag Ihnen dienen, wenn ich Ihnen erkläre, daß einer der hervorragendsten Agrarier und Reichstagsabgeordneten Mitglied der Liebig-Kompagnie ist. Außerdem wird Südafrika Ihnen einen sicheren Markt bieten."

Das Schicksal des preußisch-süddeutschen Lotterie-Vertrages

scheint, nachdem der bayerische Reichsratskammerausschuß die Vorlage genehmigt hat, doch noch nicht ganz besiegelt zu sein. In den Wandelgängen der Zweiten Kammer erzählt man sich nämlich, wie der „Tägl. Rundschau" berichtet wird, daß verschiedene Zentrumsmitglieder in ihrem ablehnenden Standpunkt bezüglich des Lotterievertrages wankend geworden seien und nun doch zur Bewilligung neigten. Trifft dies zu, so ist es möglich, daß auch das übrige Zentrum umfällt und die Vorlage von der Zweiten Kammer abermals zur Behandlung und Beschlußfassung zurückgefordert wird.

Erlaß des Reichskanzlers an die Bundesregierungen über Streitigkeiten bei Krankenkassenwahlen.

Der Reichskanzler hat, wie man uns schreibt, einen wichtigen Erlaß von allgemeiner Tragweite an die Bundesregierungen gerichtet, in dem er zu dem Verhalten der Versicherungsämter im Falle einer Nichteinigung der beiden Gruppen der Arbeitgeber und Versicherten im Vorstande der Krankenkassen über die Besetzung von Beamten- und Angestelltenstellen bei den Krankenkassen Stellung nimmt. Gemäß § 349 der Krankenversicherung werden die aus Mitteln der Kassen bezahlten Stellen der Beamten und Angestellten durch übereinstimmende Beschlüsse beider Gruppen im Vorstande besetzt. Kommt (gemäß § 350) kein Anstellungsbeschluß zustande oder wird die Bestätigung endgültig versagt, so hat das Versicherungsamt auf Kosten der Kasse widerruflich die für die Geschäfte der Stelle erforderlichen Personen zu bestellen. Es ist nun die Frage zur Kenntnis des Reichskanzlers gekommen, ob die Versicherungsämter zweckentsprechend verfahren, wenn sie einen der beiden Bewerber bestellen, deren Anstellung von einer der beiden Gruppen im Vorstande gewünscht wird. In dem Erlaß an die Bundesregierungen wird aber ausgeführt, daß es im Interesse einer friedlichen Durchführung der Krankenversicherung sehr wünschenswert erscheint, wenn die Versicherungsämter in der Regel nicht auf einen Kandidaten der Arbeitgeber- oder der Versichertengruppe zurückgreifen, sondern eine an dem Streite ganz unbeteiligte Person bestellen. Es wird weiter bemerkt, daß für die Reichstagskommission, die die Vorschriften der §§ 349 und 350 in den Entwurf eingefügt hat, das Bestreben maßgebend war, die Fälle, in denen die Mehrheitsgruppe im Vorstand einen nur ihr angenehmen Stellenbewerber der Minderheitsgruppe aufdrängen könne, noch weiter als im Entwurfe zu beschränken. Deshalb sollte, sofern nicht eine besondere qualifizierte Mehrheit für einen der Bewerber gefunden würde, die vorläufige Stellenbesetzung einer an dem Streite unbeteiligten Stelle — dem Versicherungsamt — übertragen werden. Man hoffte, daß in der Regel während des so geschaffenen Provisoriums und infolge desselben eine gewisse Beruhigung bei den streitenden Vorstandsgruppen eintreten und zur demnächstigen Einigung beitragen würde. Es liegt auf der Hand, daß eine solche versöhnliche Wirkung weit eher erreicht werden kann, wenn die unbeteiligte Stelle eine bisher bei dem Streite gleichfalls ganz unbeteiligte Person bestellt, als wenn sie der einen Partei gerade den von ihr bekämpften Kandidaten der Gegenseite aufdrängt und dadurch in gewissem Grade bei dem Streite zugunsten der Gegenseite eingreift.

Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in der Krankenpflege.

Wie man uns schreibt, werden gegenwärtig im Kaiserlichen Gesundheitsamt die Ergebnisse von Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in der Krankenpflege bearbeitet. Von dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen wird es abhängen, ob die auf diesem Gebiet angeblich vorhandenen Mißstände ein Eingreifen der Reichsgesetzgebung erforderlich machen. Bereits im Jahre 1908 hat der Reichstag eine Prüfung der Arbeitsverhältnisse der Krankenpfleger und -Pflegerinnen durch eine Resolution beantragt. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß ausreichendes Material zur Beurteilung der Frage nicht vorhanden war. Es wurden deswegen in sämtlichen Bundesstaaten sehr umfangreiche Ermittlungen angestellt, welche die ganzen Verhältnisse in den öffentlichen und privaten Heilanstalten umfaßten. Für alle in diesen Anstalten mit der Krankenpflege beschäftigten Personen ist die Dauer der Arbeitszeit, die regelmäßigen Arbeitspausen, die Häufigkeit und die Dauer des Nachtdienstes, die danach gewährte Ruhezeit, die sonst gewährten Ruhepausen und Ausgangszeiten sowie die regelmäßigen Beurlaubungen festgestellt. Es hat sich also um eine vollkommen umfassende Erhebung aller in Betracht kommenden Verhältnisse gehandelt. Die erste Bearbeitung des Materials ist vom Preußischen statistischen Landesamte bewirkt. Und nachdem dort eine Sichtung und Gruppierung stattgefunden hat, hat das Reichsgesundheitsamt die weitere Verwertung übernommen. Bis Ende d. J. dürfte sich voraussichtlich übersehen lassen, ob und auf welchem Wege eine gesetzliche Regelung in Frage kommt.

Das Deutsche Reich und die Genter Weltausstellung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Verschiedene deutsche Zeitungen haben die Nachricht gebracht, die königlich belgische Regierung habe den Professor Dr. Becker in Frankfurt a. M. zum Generalkommissar der deutschen Abteilung der Weltausstellung in Gent 1913 ernannt. Diese Meldung ist unzutreffend. Eine Ernennung Prof. Dr. Beckers zum Generalkommissar ist weder von der Reichsleitung noch von der königlich belgischen Regierung erfolgt. Der Genannte ist vielmehr lediglich von dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft, die die Ausstellung organisiert, zum Kommissar bestellt worden. Der belgische Generalkommissar hat hierzu sein Einverständnis erklärt. Die von Professor Becker angenommene Bezeichnung hat darnach keinen offiziellen Charakter. Es handelt sich um die Organisierung der privaten Beteiligung an der Genter Ausstellung.

Auszeichnungen.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Verliehen wurde der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Schloßhauptmann Grafen Alvensleben-Neugattersleben, dem Generaldirektor der Magdeburgischen Landfeuersozietät, Reg.-Präsidenten a. D. Arnstedt, dem Rittergutsbesitzer v. Busse-Zschortau, dem Präsidenten der Eisenbahndirektion Halle, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Seydel; der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Regierungspräsidenten v. Fiedler-Erfurt, dem Oberstaatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron-Naumburg, dem Oberbürgermeister a. D. Schneider-Magdeburg; der Kronenorden zweiter Klasse mit Stern dem Oberpräsidenten a. D. Wirkl. Rat v. Dewitz-Naumburg; der Kronenorden zweiter Klasse dem Rittergutsbesitzer v. Alvensleben-Schönitz, dem Kammerherrn von Bülow-Dieskau, dem Rittergutsbesitzer v. Christen-Werleshausen, dem Landgerichtspräsidenten Geh. Oberjustizrat Dahlmann-Naumburg, dem Regierungspräsidenten von Merseburg v. Gersdorf, dem Generallandschaftsdirektor v. Gusted-Halle, dem Verwaltungsgerichtsdirektor Klingholz-Merseburg, dem Universitätsprofessor Loofs-Halle, dem Generaldirektor der Landfeuersozietät im Herzogtum Sachsen Winckler-Merseburg.

Der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen und die Gräfin von Wedel werden ihren Sommeraufenthalt Stora Sundby in Südschweden am 30. d. Mts. verlassen und über Stockholm und Berlin nach Straßburg zurückkehren, wo sie am 8. September eintreffen.

Die Hansawoche. Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, die Hansawoche vom 11. bis 17. November abzuhalten. Der Hansatag findet am 17. November in den Räumen des Admiralpalastes in Berlin statt.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 27. Aug. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin reiste heute vormittag mit Höchstihren Nichten, Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzessinnen Hilda, Antonia, Elisabeth und Sophie von Luxemburg von Badenweiler nach Heidelberg und besuchte die Ausstellung Frankenthaler Porzellane aus Heidelberger Privatbesitz. Ihre Königliche Hoheit wurde im Städtischen Sammlungsgebäude von Amtmann Dr. Döpfner in Vertretung des Amtsvorstands und Oberbürgermeister Dr. Wilckens sowie dem Konservator Dr. Lohmeyer empfangen, der in der Ausstellung und bei der nachherigen Besichtigung ausgegrabener Gegenstände die Führung übernahm. Nach 3 Uhr wurde die Reise nach Schloß Königstein fortgesetzt, wo Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin einige Zeit zum Besuch bei J. Kgl. H. der Großherzogin-Mutter von Luxemburg zu verweilen gedenkt.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Oberpostschaffner Wendelin Kalkbrenner in Rastatt die silberne Verdienstmedaille, dem Bremser Gottfried Ilg in Hausach die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, dem Geheimen Kabinettsrat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise Wirklichen Geheimen Rat und Kammerherrn Richard von Chelius die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Ersten Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, dem Professor Leopold Oelenheinz, Oberlehrer an der Baugewerbeschule in Koburg, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Herzoglich Sachsen-Koburg und Gothaischen Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber zu erteilen, den Direktor Karl Gremmelspacher an der Realschule in Bruchsal unter Verleihung des Titels „Hofrat" auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 12. September 1912 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Walldürn, Dekanats Walldürn, dem Pfarrer Franz Dorbath in Malsch, Dekanats Ettlingen, die Pfarrei Neuweier, Dekanats Ottersweier, dem Pfarrverweser Anton Ziegler in Rußloch, Pfarrer m. Abs. von Arlen, verliehen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Oberjustizsekretär Friedrich Wiegele beim Notariat Karlsruhe IV bis VII zum Landgericht Karlsruhe und den Justizsekretär Fridolin Spiegelhalter beim Notariat Bruchsal zum Notariat Karlsruhe IV—VII versetzt, sowie unterm 31. Juli 1912 den Bureauassistenten Josef Grasberger beim Notariat Mannheim VI bis IX zum Justizsekretär beim Notariat Bruchsal ernannt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern ist im Einverständnis mit dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen der praktische Arzt Dr. Adolf Hirt in Hornberg zum Bezirksassistenzarzt in Radolfzell ernannt worden.

Ordens-Verleihungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Seine Majestät der König von Preußen haben allergnädigst geruht: die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen: Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens der vierten

---

Ein Liebesdienst.

Eine Novelle von Bernd Isemann.

(Nachdruck verboten.)

„Aber das ist ja alles gelogen", rief die Dame in der crêmeseidenen Bluse über den Tisch hinüber, eine robuste Schönheit mit breiter, dunkler Frisur: „es ist alles gelogen, mein Herr", und weil sie das „gelogen" so stark betonte, legte sie eine heimliche, erwartende Innigkeit in den Blick, und entblößte mit ihrem gezogenen, schmelzenden Lächeln die obere Reihe ihrer breiten regelmäßigen Zähne.

Die Gäste an dem langen Hotel-Tisch wurden aufmerksam und wandten unauffällig die Blicke nach dem unteren Ende der Tafel, während das Stocken des Gesprächs sich nicht verbergen ließ.

„Was ist gelogen?" antwortete ruhig mit heiterem Blick die Angeredete, ohne sich im Essen stören zu lassen.

„Ach, hören Sie auf, die Geschichte mit dem kleinen Jungen, der vor einem Jahr im See sollte ertrunken sein, diese unwahrscheinliche Geschichte, gestehen Sie, es ist alles gelogen gewesen."

Wieder unterstrich sie die letzten Worte keck und rücksichtslos, so daß es beleidigend gewesen wäre, wenn ihre Hände dabei nicht jene graziöse Bewegung gemacht hätten, um sich beide Ohren zuzuhalten. Sie lachte laut und schüttelte den Kopf, wie um zu zeigen, daß sie absolut nie wieder etwas von ihm hören wollte.

Er lächelte und führte das Glas an die Lippen. Aber noch ehe er es abgesetzt hatte, hatte sie sich über den Tisch gebeugt auf der gierigen Lauer nach seinen Worten.

„So? Also es ist gelogen, sagen Sie?"

„Allerdings. Sie haben mich in die ärgste Verlegenheit gebracht."

„Sie hat sich überall im Dorf erkundigt", nahm die Dame mit dem länglichen gelben Gesicht, dicht neben ihm in dem Streit Partei. „Sie schwor darauf —"

„So?"

„Ich, ich habe mich lächerlich gemacht."

Der Herr zuckte die Achseln. „Nun muß ich wohl auch glauben, daß es gelogen war. Es wird so furchtbar viel gelogen, sage ich Ihnen. Aber ist es nicht besser, wir lassen unsere Geschichten auf der lieben Erde, als auf dem Mond spielen —"

„Sie bereuen also gar nicht?", und sie schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was ist denn Schlimmes daran, abgesehen davon, daß Sie einen kleinen Spaziergang gemacht haben?"

Ein Ruck ging durch ihre Gestalt. „Abgesehen davon", fiel sie ihm in die Rede, „daß ich in meiner Gläubigkeit und Gutmütigkeit mich lächerlich gemacht habe! Was daran schlimm ist? Daß Sie einem das Mitleid an den Hals schwatzen für Menschen, die gar nicht leben, und die es nie gegeben hat, daß Sie das Elend größer machen, als es in Wirklichkeit ist, ist das nicht genug?" Sie redete sich völlig in Eifer und ihre Stirn wurde rot.

„Besten Dank", sagte er zu seiner Nachbarin, nahm ihr die Schüssel ab und ließ diese weitergehen. Dann, sich zurückwendend, meinte er obenweg: „Ist es denn so unmöglich? Es gibt größere Heldentaten einer Mutter."

„Ach, nein, die Mutter verstehe ich, trotzdem es eine schreckliche Zumutung ist, zwischen dem Gatten und dem Kind wählen zu müssen. Es hat mich all die Tage beschäftigt. Nehmen Sie an, sie hätte das Kind gerettet, an Stelle des Gatten, wären nicht bei jedem Lachen des Kindes Gewissensbisse in ihr aufgestiegen, hätte nicht jede Aehnlichkeit in den Zügen des Kindes sie an den Mann erinnert, für dessen Tod sie sich schuldig fühlen mußte? Und doch —"

„Warum lassen Sie nicht die Sache auf sich beruhen", erwiderte er abweisend, „da sie doch erlogen ist?"

„Weil Sie mir eine Rechtfertigung schuldig sind. Wie gesagt, ich bin von einem Haus zum anderen gelaufen mit meiner romantischen Geschichte."

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich wußte nicht, daß Sie der Frau zehn Mark schenken wollten!"

Sie fühlte sich getroffen in ihrem Zartgefühl, beugte sich zurück, räusperte sich und schwieg eine Weile. Sie war nahe am Weinen.

„Ich muß rasch nach dem Kleinen sehen", sagte sie leise und stand auf. Sie ging hinaus, und ihre Hand griff nach dem Taschentuch.

* * *

Vier Stunden später trafen sie sich auf der Promenade, wie es schon fast zur Gewohnheit geworden war. Sie pflegten bald die Musik hinter sich zu lassen, und fast täglich umschritten sie so im Gespräch den schlanken Zipfel des Sees, an den Badeständen vorbei bis zur Waldgrenze, wo eine Reihe schattiger Bänke zum Sitzen einlud. Man hatte von da einen offenen Blick auf das breite Kurhaus und den Strand, dessen bewegliche Farben aus der Ferne viel weniger grell sich ausnahmen, als wenn man die geputzten Menschen unmittelbar vor Augen hatte. Die am Wasser spielenden Kinder sah man wie kleine Punkte.

Auch heute hatten sie wie auf Verabredung die gleiche Richtung genommen und unschwer eine leere Bank gefunden. Die Abendsonne schien tief von der Seite unter den Hut der Dame. Aber sie schien es nicht zu merken. Mit der Spitze ihres Sonnenschirms furchte sie den Sand zu ihren Füßen, teilte ihn sauber in Quadrate und Dreiecke, und hielt die Augen gesenkt.

„Ihr Entschluß, so plötzlich abzureisen, läßt mich erst empfinden, wie schön die Tage hier gewesen sind. Sie sind mir ein seltener Kamerad gewesen," und ihre Hand suchte seine Linke und drückte sie aufrichtig. „Mein Mann hat sich sicher darauf gefreut, Sie noch hier zu finden. Ich weiß, daß er eine große Zuneigung zu Ihnen hat."

„Gnädige Frau", erwiderte er, „es muß wohl so sein, wenn wir beide die gleiche Verehrung empfinden; ich bin vielleicht zu eitel, wenn ich mir sage, daß ich für den schönen Preis nur ein wenig zu spät gekommen bin, warum soll ich in dieser Stunde dieses Bekenntnis nicht tun, aber wenn ich mein Gefühl nicht für vollkommen ansähe, so wäre ich nicht wert, Sie zu lieben —"

„Ach, sprechen Sie nicht davon."

„Doch, ich spreche davon. Und was mich so ganz erfüllt, sollte es in einem anderen ebenso mächtig, notwendig und heilsam sein? Ich kenne Sie zu gut, um mich nicht jeder Hoffnung zu entschlagen, ganz abgesehen davon, daß ich selbst eine Frau habe und Ihnen nichts bieten könnte als Unrast —"

Die Dame war aufgesprungen, ihr Gesicht war blaß, ihre schönen Lippen drückten Angst aus. „Das sagen Sie mir heute? Sie sind unglücklich? Warum haben Sie mir das verschwiegen? Wo ist sie, daß ich ihr sagen kann, welchen Schatz an Edelmut und Liebesfähigkeit sie ihr eigen nennt? Sie muß kein Weib sein, oder welch unglückseliges Mißverständnis mag zwischen Ihnen stehen! Warum gaben Sie mir nicht früher die Aufgabe, ein Glück wiederherstellen zu helfen, auf das wir alle stolz sein müßten. Sie sind nicht der Mann, einer gleichgültigen Frau sich zu verschenken, noch ein Weib, das Sie lieben, wegzuwerfen. Dazu brauche ich keine Beweise. Aber erzählen Sie mir von ihr."

„Wir wollen ein wenig gehen. Es erzählt sich leichter dabei."

„So, haben Sie auch Kinder? Ach, sagen Sie rasch."

„Gehabt," winkte er mit der Hand und half seiner Begleiterin über den schmalen Graben, der die Promenade vom Waldweg trennte. „Gehabt. Einen Knaben, der schon sechs Jahre alt war. Sie sind erstaunt, nicht wahr, ich habe es gut verschwiegen, und doch kennen Sie die ganze traurige Geschichte."

„Nein, ich kenne sie nicht."

„Und doch sind Sie unterwegs gewesen, und haben mir Gutes tun wollen und haben meine Frau gesucht."

„Ich?"

„Ja, Sie selbst. Nun lachen Sie, aber es ist doch so. Sie haben sogar Tränen vergossen um ihretwillen."

Sie wurde rot. „So ist es nicht anders, als daß Ihr Kind ertrunken ist. Es ist die Geschichte, die Sie erzählt haben, und für die Sie mir das einzige Wort gesagt haben in all der Zeit, das häßlich war, das mich beleidigt und verkannt hat. Ich konnte nicht wissen, daß ich Ihnen weh tat."

„Und ich habe mit Ihnen gespielt in dieser Sache, das bleibt meine Schuld, als die größere. Sie sollten es wissen, und doch fand ich nicht die Kraft, Ihnen offen davon zu sprechen. Ich ahnte nicht, daß Sie die Grausamkeit der Geschichte so heftig empfinden würden, um noch der Verzweiflung Gutes zu tun. Ich kannte Sie noch nicht bis heute. Ihre Güte machte mich bitter und zornig, dann aber hat sie mich überzeugt. Ich bitte Sie um Verzeihung, ich kehre noch heute zu meiner Frau zurück."

„So ist es Ihre Frau gewesen, die ich lieben muß. Sie ist es, die ihren Mann gerettet hat, und sie hat dabei das Kind geopfert. Eilen Sie, machen Sie gut, was Sie versündigt haben an einer Liebe."

Der Mann senkte den Kopf: „Ich habe es eingesehen, daß ich Unrecht tat. Aber, wer will wissen, ob ich meinen Vorsatz durchführen kann. Alle Liebe für sie ist seit jenem Tag dahin, als sie aus Liebe zu mir das Kind dahingab. Wenn ich sie ansehe, so sage ich mir, daß sie schuld ist an dem Tod meines Kindes. Das ist Unwiederbringliches."

„Und welcher Beweis der Liebe für Sie selbst, für ihren Gatten, ist größer?" und sie errötete leicht und lächelte. „Glauben Sie mir, es ist nicht unwiederbringlich, ihr Kind, eilen Sie! Wenn Sie klüger gewesen wären, Sie trügen es jetzt schon in den Händen. Sicher werden Sie sich finden. Eilen Sie, denken Sie gut von mir, und vergessen Sie und beide nicht, so wollen wir noch alle in frohen Tagen uns wiedersehen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Klasse mit der Krone dem Major v. Deimling, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

Malsch (A. Ettlingen), 27. Aug. In dem Anwesen des Maurers Fz. Karl Neukert brach gestern nacht ein Brand aus, dem das ganze Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Schopf, zum Opfer fiel.

* **Pforzheim,** 27. Aug. Dieser Tage fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Vereins „Staatlich geprüfter Tiefbauwerkmeister" statt. Die Versammlung war ziemlich gut besucht. Besonders lebhaftes Interesse wurde dem Punkt 1b der Tagesordnung entgegengebracht, die Anstellungsverhältnisse der Tiefbauwerkmeister bei der Eisenbahnverwaltung. Es zeigte sich, daß die Anstellungsverhältnisse der Tiefbauwerkmeister hier noch manche Besserung zu erfahren hätten; denn von den im Nachtragsbudget geforderten 10 Stellen für mittlere technische Beamte wurde dieser Kategorie nur eine Stelle übertragen. Man sprach die Hoffnung aus, daß die Großh. Generaldirektion auch die Anstellungsverhältnisse der Tiefbauwerkmeister mit der Zeit bessern wird.

×**Schwetzingen,** 27. Aug. Wegen Sachbeschädigung verhaftet wurde der ledige Landwirt Georg Hoffmann von Neulußheim. Er hatte im März d. J. die ganze Steintreppe eines Hauses in Neulußheim fortgeschleppt und die Steine zerschlagen.

:: **Mannheim,** 27. Aug. Am Sonntag nahm hier der 13. Verbandstag des Verbandes deutscher Bierverleger und verwandter Gewerbe seinen Anfang. Zur Einleitung der Verbandstagung erfolgte die Eröffnung der großen Fachausstellung, zu der sich Vertreter der Behörden eingefunden hatten. An die Eröffnung der Ausstellung schloß sich ein Festessen. Gegen Abend vereinigten sich die Delegierten des Verbandes zur Festsetzung der Tagesordnung für die Tagung.

×**Heidelberg,** 27 Aug. Auf dem Neckar kippte ein Segelbootum. Die Insassen, zwei scheinbar des Segelfahrens unkundige Franzosen, fielen ins Wasser, wurden aber von Insassen eines in der Nähe befindlichen Kahnes dem nassen Element entrissen. Das Boot wurde sodann von dem Besitzer geborgen. — Für die Kaufmannserholungsheime hat Geh. Kommerzienrat Friedrich Schott einen Betrag von 5000 ℳ gestiftet.

n. **Heidelberg,** 27. Aug. (Tel.) Der 20 Jahre alte Max Weinhardt, Gehilfe des Installateurs Dörzenbach, spielte mit dem 15 Jahre alten Lehrling Hermann Sauer „Duell". Der Gehilfe verteidigte sich mit einem Säbel, während der Lehrling ihm mit einem Revolver zu Leibe ging. In der Annahme, daß der Revolver nicht geladen sei, drückte der Lehrling ab und schoß dem Gehilfen ins Auge, so daß dieser tot zusammenbrach. In der ersten Bestürzung wollte sich der Lehrling erschießen, wurde aber von hinzukommenden Leuten daran gehindert. Der Erschossene sollte demnächst zum Militär einrücken.

* **Gaggenau,** 27. Aug. Am 15. September findet hier ein großer christlich-nationaler Arbeitertag statt. Reichstagsabgeordneter Giesberts und andere Redner werden bei dieser Veranstaltung sprechen.

× **Freiburg i. Br.,** 27. Aug. Gestern früh brach in einer Autohalle an der Winterstraße auf noch nicht festgestellte Weise Feuer aus, wodurch zwei Automobile sehr stark beschädigt wurden.

* **Freiburg,** 27. Aug. Das Zimmermädchen Marie Febon aus Alt-Simonswald, hier bedienstet, welches am 8. August den 6 Jahre alten Fritz Großmann von hier aus der Gefahr des Ertrinkens im Gewerbekanal rettete, wurde für diese entschlossene und mutige Tat vom Großh. Landeskommissär öffentlich belobt. Außerdem erhielt die Lebensretterin eine Geldbelohnung.

O **Häusern,** 27. Aug. Hier wurden zwei Strolche festgenommen, die sich über ihre Personalien nicht ausweisen konnten und falsche Papiere bei sich führten. Wie die Untersuchung ergab, sind die beiden Gauner an mehreren Einbrüchen beteiligt, die in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend ausgeführt wurden. Außerdem sollen sie die Opferstock-Beraubungen ausgeführt haben, die in Brombach, Kleinlaufenburg und Badisch-Rheinfelden ausgeführt worden sind.

Aus dem Stadtkreise.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht am heutigen Mittwoch Haushofmeister Karl Lünzmann. Der Jubilar, der im 73. Lebensjahre steht, ist seit 1862 Diener im Hause des verstorbenen Prinzen Wilhelm. Er begleitete den Prinzen in den Kriegen 1866 und 1870. Bei der Verwundung des Prinzen bei Nuits pflegte er ihn und war überall hin sein treuer Begleiter. Seit dem Tode des Prinzen ist er Haushofmeister bei der Prinzessin Wilhelm.

Jubiläum. Maurerpolier H. Müller im Eisenbeton- und Baugeschäft der Firma Leop. Schmidt hier beschäftigt, konnte sein 30jähriges Dienstjubiläum feiern. Bei den heutigen Verhältnissen und dem schweren Beruf des Jubilars ist dies gewiß ein schönes und seltenes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Vom Chef der Firma wurde der Jubilar mit einer Ansprache, einer goldenen Uhr und einem Geldgeschenk beehrt.

Die Privatangestelltenversicherung steht zurzeit in den beteiligten Kreisen, also bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern, im Vordergrund des Interesses, da in den letzten Wochen seitens der Bezirksämter zur Abholung der Anmeldekarten aufgefordert worden ist. Wie bei der Einführung aller neuen Gesetze, so herrscht auch in betreff des Versicherungsgesetzes für Angestellte noch ziemlich Unkenntnis, besonders in bezug auf diejenigen Kategorien, welche versicherungspflichtig sind. Befreit werden von der Versicherung auch solche Personen, welche an Lebensversicherungsbeiträgen so viel an Prämien zahlen, wie ihr eigener Beitrag bei der Versicherung für Angestellte betragen würde. Zu empfehlen ist in allen Fällen, der Aufforderung der Bezirksämter Folge zu leisten und sich einen Vordruck zur Aufnahmekarte aushändigen zu lassen. Dieses verpflichtet zu nichts. Wohl aber erhält man eine schriftliche Belehrung über die einzelnen Punkte des Gesetzes und auf Wunsch auch mündliche Auskunft durch die Beamten. Es wird vielfach über die Höhe der zu entrichtenden Beiträge geklagt, deshalb mag bemerkt sein, daß ein Angestellter mit einem Gehalt bis zu ℳ 550 monatlich 80 ₰, bis zu ℳ 850 monatlich 1,60, bis zu ℳ 1150 monatlich 2,40, bis zu ℳ 1500 monatlich 3,40, bis zu ℳ 2000 monatlich 4,80, bis zu ℳ 2500 monatlich 6,60, bis zu ℳ 3000 monatlich 8,30, bis ℳ 4000 monatlich ℳ 10, bis ℳ 5000 13,30 ℳ monatlichen Beitrag zu zahlen hat. Dafür erhält z. B. ein Angestellter bei Arbeitsunfähigkeit nach zehnjähriger Mitgliedschaft in der letzten genannten Klasse nahezu 800 ℳ jährliche Rente. Er würde also den Gesamtbetrag der von ihm in 10 Jahren einbezahlten Prämie in 2 Jahren als Rente zurückerhalten. Die Berechnung in den anderen Klassen ist genau in dem Verhältnis.

Volksschauspiel Oetigheim. Wie uns von der Leitung desselben mitgeteilt wird, ist der auf den 28. August festgesetzte Spieltag wegen schlechten Wetters auf den 4. September verschoben worden. Die für den 28. August gelösten Eintrittskarten haben für den 4. September Gültigkeit.

Stadtgartenkonzert. Bei gutem Wetter findet heute Mittwoch, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr, im Stadtgarten wieder ein sogenanntes „billiges Konzert" statt, dessen Ausführung der Leibdragoner-Kapelle übertragen ist. Da sich diese Konzerte großer Beliebtheit erfreuen, dürfte auch heute ein reger Besuch erwartet werden, zumal ein auserwähltes Programm aufgestellt ist. Bei schlechtem Wetter wird das Konzert in der Festhalle abgehalten werden. (Siehe d. Anzeige im „Tagblatt".)

Colosseum. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 1. September 1912 beginnt die Saison 1912/13 mit zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Es ist dies der vierte Jahrgang unter der bewährten Direktion Gustav Kiefer. Für die kommende Saison sind neben erstklassigen Spezialitäten-Programmen mehrere Burlesken-, Operetten-, Schauspiel- und sonstige Ensembles verpflichtet, so daß es an Unterhaltung im Colosseum während der bevorstehenden Wintersaison nicht fehlen dürfte. Die Leitung der Kapelle ist wieder dem tüchtigen Kapellmeister Paul Römer übertragen. Die Eintrittspreise sind die bisherigen. Auch die Vorverkaufsstellen der Eintrittskarten sind dieselben geblieben.

Zirkus Max Schumann trifft am Samstag, den 31 August hier ein, um ein etwa 12tägiges Gastspiel zu geben. Man schreibt uns dazu: Zirkus Schumann bringt diesmal ein ganz exquisites Programm mit. Jede Nummer hat überall größten Beifall gefunden. Außer den in der weiten Welt als einzig dastehend anerkannten Schul- und Freiheitsdressuren des Direktors Max Schumann ist es dann besonders das Arthur Saxon-Trio, genannt die stärksten Männer der Welt, mit ihren bisher unerreichten Darbietungen auf dem Gebiete der Athletik. Es gehört ein sehr großes Selbstbewußtsein dazu, für die Nachahmung eines jeden vorgezeigten Tricks eine Prämie von 10 000 ℳ auszusetzen. Auch der fälschlich totgesagte Konsul Patsy wird die Ehre haben, sich dem Publikum wieder vorzustellen und wird den Beweis dafür bringen, daß auch ein Affe in einem Jahre bedeutende Fortschritte machen kann. Auch ein Ballet, sowie urkomische Clowns und viele andere Darbietungen bringen reiche Abwechselung in die Vorstellung. Die Eröffnungs-Vorstellung, die auf Samstag, den 31. August, abends 8¼ Uhr, festgesetzt war, findet nun voraussichtlich am Sonntag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, statt. (S. d. Anz.)

Turnkurs. In der Zeit vom 1. bis 24. August wurde an der Turnlehrerbildungsanstalt ein Turnkurs für Lehrer an Knabenmittelschulen abgehalten. Es beteiligten sich: 1 Professor, 35 Lehramtspraktikanten, 1 Zeichenlehrer, 3 Hauptlehrer, 2 Realschulkandidaten, 1 Zeichenlehramtskandidat, 8 Unterlehrer und 11 Gäste: 1 aus Rumänien, 4 aus Oesterreich, 2 aus Thüringen, 2 aus Lothringen, 1 aus der Rheinpfalz und 1 aus Sachsen, zusammen 62 Lehrer. Da in dem kurzen Zeitraum von 24 Tagen der Uebungsstoff für alle neun Schuljahre in den Hauptformen durchgenommen werden sollte, mußte täglich von halb 8 bis halb 1 Uhr und von halb 3 bis halb 8 Uhr gearbeitet werden. Die große Beteiligung von Lehrern aus anderen Ländern ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß das von Hofrat Maul begründete badische Schulturnen auch in anderen Ländern immer mehr gewürdigt und eingeführt wird. Bei der Abschiedsfeier widmete ein Kursteilnehmer den beiden Kursleitern Direktor Rösch und Hauptlehrer Leonhardt herzliche Worte der Anerkennung für ihre Bemühungen. Möge die in dem Kurs ausgestreute Saat reiche Früchte bringen, zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend.

Wegen Unterschlagung verhaftet wurde ein 47 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter von hier, der in seiner früheren Stellung als Kassendiener seiner damaligen Arbeitgeberin über 800 ℳ unterschlug, diese in seinem Nutzen verwendete und Quittungen fälschte.

Unfall. Einen Bruch des linken Mittelhandknochens zog sich ein Konditorgehilfe durch einen Sturz auf einer Treppe zu. Der Verunglückte wollte sich von seinem Schlafzimmer nach der Backstube begeben.

Diebstähle im Hauptbahnhof. In letzter Zeit wurden aus Räumen des Hauptbahnhofs wiederholt Pakete und Handkoffer gestohlen, ohne daß es bisher geglückt wäre, die Diebe zu ermitteln.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 26. August: Karl Heiß von Mosbach, Oberpostpraktikant hier, mit Lilli Krummel von hier; Hermann Redinger von hier, Hausdiener hier, mit Laura Schwander von hier.

Eheschließungen. 27. August: Julius Seydewitz von San Francisco, Küchenchef hier, mit Maria Heinz von Büchenbronn; Max Cohn von Erfurt, Kammerstenograph hier, mit Sofie Moser von Sandhausen.

Geburten. 20. August: Luise Emma, Vater Johann Betz, Wagenaufschreiber; 22. Aug.: Herta Frieda, Vater Fridolin Kern, Schmied; Erich Werner, Vater Wilh. Tolles, Kaufm. — 23. Aug.: Egon Viktor, Vater Viktor Merkle, Kaufm.; Eugenie Regina, Vater Ludw. Binnig, Bahnarbeiter. 24. August: Rudolf Wilhelm, Vater Georg Schäfer, Heizer; Anna, Vater Josef Sand, Rangierobmann. — 25. August: Gertrud Elisabeth, Vater Friedrich Sammet, Schneider.

Todesfälle. 25. August: Kaspar Abend, Fuhrunternehmer, Ehemann, alt 33 Jahre. — 26. Aug.: Karl Kehrbeck, Großh. Revisor a. D., Ehemann, alt 76 Jahre; Rosa Krauß, Fabrikanten-Witwe von Jakob Krauß, alt 66 Jahre; Benedikt Heberle, Taglöhner, Ehemann, alt 72 Jahre. — 27. August: Magdalena, alt 1 Jahr 1 Monat 4 Tage, Vater Leopold Egle, Schuhmacher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 28. August: ½11 Uhr: Rosa Krauß, Fabrikantenwitwe, Karlstr. 51 (Feuerbestattung). — 4 Uhr: Karl Kehrbeck, Revisor, Rüppurrerstraße 26. — ½5 Uhr: Benedikt Heberle, Taglöhner, Veilchenstraße 17.

Stadtgarten-Theater.

An dieser Stelle sei heute schon auf das Gastspiel des Stuttgarter Residenz-Theaters vom 1. bis 10. September hingewiesen. Begonnen wird mit „Onkel Cohn", Schwank in 4 Akten von Rudolf Schwarz. Direktor Max Samst, der die Titelrolle über tausend Mal in fast allen Hauptstädten Deutschlands mit größtem Erfolg dargestellt hat, soll das Publikum zum Totlachen bringen. Wir empfehlen allen Lachlustigen, diese Aufführung nicht zu versäumen.

Wochen-Spielplan.

Mittwoch: „Alt-Wien" (Ben. Conti).
Donnerstag: „Fledermaus" (Ben. Ander).
Freitag: „Bettelstudent".
Samstag: „Dollarprinzessin" (Ben. Heller).

Theater und Musik.

th. **Zum Brand im Berliner Theater des Westens.** Die Sorge um das Personal, dessen Existenz durch den Brand des Bühnenhauses gefährdet erschien, ist durch das Entgegenkommen des Direktors Monti seinem Personal gegenüber behoben worden.

th. **Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck,** der noch für eine kurze Zeit der jetzt beginnenden Spielzeit dem Berliner Kgl. Opernhause verpflichtet ist, wird im Einverständnisse mit der Generalintendanz seine Tätigkeit an der Kunststätte, an der er zwanzig Jahre hindurch mit den größten Erfolgen gewirkt hat, vorläufig nicht mehr aufnehmen. Durch dieses gegenseitige harmonische Uebereinkommen ist es Dr. Muck möglich, nach seiner angestrengten Tätigkeit im Bayreuther Festspielhause die wohlverdiente Erholung zu genießen und seine Uebersiedlung nach Boston, die bereits Ende September erfolgt, vorzubereiten.

th. **„Der Baumwollkönig",** ein Börsenschauspiel in fünf Akten von Algot Sandberg, gelangte am Sonntag in Bremen zur Uraufführung. Der Verfasser, der sich in Schweden, seinem Vaterlande, durch eine Reihe erfolgreicher Dramen und Romane bereits einen bekannten Namen gemacht hat, behandelt in diesem Stück, wie in den meisten seiner früheren Dramen, ein hochaktuelles Thema: den Kampf um die Macht in seiner modernen Form, nämlich der des Ringens um die Herrschaft an der Börse. Das tiefere Eindringen in die Seelenabgründe seiner finanziellen Uebermenschen ersetzt Sandberg meist durch die packende Gewalt gewitterschwerer Situationen. Was den Sieg des Stückes trotzdem entschied und auch verständlich machte, ist außer dem in den Hauptsachen doch entschieden durchbrechenden praktischen Bühnenverständnis des Autors und der temperamentvollen Durchführung unter der persönlichen Leitung des Direktors Miegand vor allem der Neuheitsreiz des erst wenig vom Drama behandelten Stoffs, der zahlreichen wirkungsvollen Kontrasten Boden gewährt. Der Beifall war stürmisch; der anwesende Autor wurde zu vielen Malen herausgerufen.

Kunst und Wissenschaft.

k. **Das große Verdi-Denkmal,** das die Stadt Mailand dem Andenken des großen Komponisten errichtet und das im kommenden Jahre mit großer Feierlichkeit enthüllt werden soll, ist jetzt nahezu vollendet. Die Gestalt Verdis erscheint auf dem Postament in bürgerlicher Tracht und in schlichter Haltung. Man weiß, daß Verdi seine schönsten Werke konzipierte, wenn er auf der Straße oder im Freien spazieren ging, die Hände auf dem Rücken und den Kopf unbedeckt: so erscheint er auch auf dem Werke Eurico Buttis, völlig frei von aller Pose. Am Sockel soll eine Anzahl von Genien und symbolischen Gestalten den Lebensweg des Künstlers illustrieren; dazwischen tauchen die Hauptgestalten seiner Werke auf. Bei der bevorstehenden großen Verdi-Feier wird auch noch eine Reihe anderer italienischer Städte dem Meister Denkmäler errichten, darunter das Städtchen Busseto, wo Verdi geboren wurde, Parma und Rom.

w. **Neuer Zuwachs an Doktortiteln.** Während in Deutschland dem wiederholt auftauchenden Wunsche nach Schaffung eines Doktorexamens für Kaufleute sich die leitenden Stellen widersetzt haben, besteht an der Universität Bern bereits die Möglichkeit der Erwerbung des „Doctor oeconomiae". Dort sollen die Vorbedingungen für die Zulassung zur Prüfung nur sehr niedrige sein; es wird nicht die Absolvierung eines Gymnasiums oder einer gleichberechtigten Anstalt, sondern nur das Abgangsdiplom einer höheren schweizerischen Handels- oder Verwaltungsschule oder ein ihm gleichwertiges Zeugnis verlangt. Demgegenüber drücken die „Volkswirtschaftlichen Blätter" das Verlangen aus, es möge seitens der Universität Bern dafür Sorge getragen werden, daß der Doktorgrad die Vorbildung verbürge, die bisher zu seiner Erlangung notwendig war. Zugleich aber fordern sie, daß auch in Deutschland an den Handelshochschulen die Erwerbung eines „Doktors der Handelswissenschaften" ermöglicht wird. Wie schon früher berichtet, dürfte die Einführung des Dr. med. dent. aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der landwirtschaftliche Doktortitel wird von den interessierten Kreisen gleichfalls intensiv herbeigewünscht.

w. **Die neuen Lessingfunde.** Geh. Rat Prof. Dr. Franz Muncker, des Münchner Philologen, bereits angekündigte Mitteilungen über die neuen Lessingfunde, die er in der Münchner Akademie der Wissenschaften gemacht hat, liegen nunmehr vor. Es handelt sich um die zahlreichen Randbemerkungen Lessings in seinem vor einigen Jahren wieder aufgefundenen Handexemplar von Jöchers „Gelehrtenlexikon", meistens recht undeutlich gekritzelt und oft durch späteres Beschneiden der Bände verstümmelt. Sie erweisen besser als alles, was wir bisher von Lessings Schriften kannten, die unheimliche Büchergelehrsamkeit, über die er schon in jungen Jahren (etwa 1752) verfügte, und das ungewöhnlich lebhafte Interesse, das er den kleinsten Einzelheiten der Gelehrtengeschichte zuwandte. Fast ausschließlich handelt es sich dabei nur um Hinweise auf Schriften der allerverschiedensten Art und um kürzere oder längere Zitate aus ihnen, nicht um eigene, geistig bedeutende Einfälle, wie sie bei der beabsichtigten späteren Ausarbeitung der kurzen Bemerkungen sicherlich nicht gefehlt hätten. Unter den Schriften aber, denen Lessing seine Berichtigungen und Zusätze zu Jöcher entnahm, stehen die großen bibliographischen Nachschlagewerke voran; dazu kommen viele geschichtliche, philologische und theologische, aber auch geographische, medizinische und juristische Kompendien und Einzeluntersuchungen, spätantike Werke und die großen Briefsammlungen der letzten Jahrhunderte. Und zwar kannte der junge Autor auch die entlegeneren Spezialschriften solcher Art meistens aus genauem, selbständig systematischen Studium, nicht etwa nur aus gelegentlichen Erwähnungen, die er zufällig in allgemeiner bekannten Nachschlagewerken gefunden hatte. Von sonstigen Schriftstücken Lessings, die erst in den letzten Monaten wieder ans Licht kamen, ist eine schon 1794, bisher aber stets übersehene Aeußerung über schwärmerische Liebesgedichte junger Poeten hervorzuheben, deren phantastisch erträumter Leidenschaft Lessing charakteristisch nur die wahre Empfindung des wirklichen Lebens gegenüberstellt: eine Aeußerung, die vielleicht gegen Nachahmer Klopstocks, vielleicht aber auch nur gegen Erscheinungen der Wertherzeit gerichtet ist. Nicht minder merkwürdig nach Ton und Inhalt ist ein jüngst von Dr. Reinhard Buchwald in Leipzig entdeckter herber Absagebrief an die Witwe des berühmten Philologen Reiske, mit dem Lessing, tief verletzt durch ein augenscheinlich heftiges, taktloses Schreiben der bisherigen Freundin, am 18. Dezember 1777 die ihm anvertrauten Handschriften Reiskes zurückschickte.

w. **Von der Vorexpedition des Leutnants Schröder-Stranz** sind am 26. ds. die letzten möglichen Nachrichten aus dem Nördlichen Eismeer in Berlin eingetroffen. Sie lauten: „Ich traf soeben in der Magdalenen-Bai den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Viktoria Luise". Wir versuchten im Osten Spitzbergens vergebens nach Norden vorzudringen, und wurden bei plötzlich vorspringendem Südwest-Sturm beinahe von dem Packeis eingeschlossen. Zwei Tage lang hatten wir mit ungünstigen Eisverhältnissen und Stürmen zu kämpfen und versuchen jetzt, von Westen her unser Ziel zu erreichen. Es herrscht starker Nebel und Regen, aber günstiger südlicher Wind. Durch den Sturm, Eis und sehr hohen Seegang wurde unser Schiff gezwungen, einen halben Tag beizudrehen. Unser Schiff bewährt sich im Eis sehr gut. Bisher haben wir recht wichtige Erfahrungen gesammelt und sind alle mit großer Lust und Liebe bei unserem Werk, die nicht durch die großen Einschränkungen beeinträchtigt werden, auch nicht dadurch, daß wir infolge der kleinen Besatzung selbst alle tüchtig mitarbeiten müssen. An Bord ist alles wohl. Drei Hunde mußten leider erschossen werden. Die übrigen liegen mit uns zusammen im Wohnraum. In die Heimat senden wir die letzten Grüße und hoffen, mit erfreulichen Resultaten zurückzukehren. Schröder-Stranz."

Akademische Nachrichten. Dem etatsmäßigen a. o. Professor, Prosektor am anatomischen Institut der Universität Freiburg i. Br., Dr. med. et jur. h. c. Franz Keibel, wurde der Titel ordentlicher Honorarprofessor verliehen. — Dem Privatdozenten für innere Medizin an der Berliner Universität, Dr. med. Friedrich Meyer, dem Privatdozenten und Leiter der chirurgischen Poliklinik der Universität Göttingen, Oberarzt Dr. med. Otto Creite, dem Oberarzt an der chirurgischen Klinik und Poliklinik der Universität Greifswald, Privatdozenten Dr. Adolf Hoffmann und dem Privatdozenten für römisches Recht, deutsches bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie und allgemeine Rechtslehre an der Universität Halle a. S., Rechtsanwalt Dr. jur. Horst Krahmer, wurde der Professortitel verliehen. — Amtlich wird die Ernennung des a. o. Professors Dr. med. Otfried Müller, Vorstand der medizinischen Poliklinik an der Universität Tübingen, zum ordentlichen Professor für spezielle Pathologie und Therapie und zum Direktor der medizinischen Klinik und Nervenklinik daselbst, bestätigt. Er ist hier Nachfolger des nach München berufenen Prof. v. Romberg. — Dem Privatdozenten für angewandte Physik und Assistenten am elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, Dr. Herbert Hausrath, wurde der Titel außerordentlicher Professor verliehen. — Zum Nachfolger des zurückgetretenen Professors Dr. John Meyer auf dem Lehrstuhl der deutschen Sprache und Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Literaturgeschichte an der Universität Basel wurde der a. o. Professor Dr. Julius Petersen von der Universität München unter Ernennung zum ordentlichen Professor berufen.

Kleines Feuilleton.

O **Wie man im Klubsessel erntet.** Ehemals ging zur Erntezeit der Bauer, die Sense auf der Schulter, mit Knechten und Mägden aufs Feld und haute eigenhändig das Korn. Heute fährt er bei uns auf der Erntemaschine über die Felder, aber in den Vereinigten Staaten sitzt er dabei gar im Klubsessel und lenkt ein verwickeltes Maschinensystem. Wenigstens kommen Berichte über dieses merkwürdige Verfahren aus den Vereinigten Staaten zu uns. An seiner großen, garbenbindenden Erntemaschine hat sich beispielsweise ein reicher Farmer in Minneapolis einen bequemen Klubsessel befestigen lassen, von dem aus er seine 36 Pferde — soviel erfordert die Riesenmaschine — lenkt. Nun ist es schwierig, den Oberbefehl über 36 Pferde auf einmal zu führen, und das sonst so beliebte Hilfsmittel der Peitsche versagt wegen des großen Abstandes. Unser Farmer hat statt der Peitsche ein — Luftgewehr, und wenn ein Pferd nicht seine Pflicht tut, brennt er ihm eine kleine Ladung Schrot aufs Fell. Wers nicht glauben will, wende sich vertrauensvoll an die Redaktion des „New York American", der diese Nachricht gebracht hat.

Dis-donc — der Automatenmensch. Dis-donc ist der Clou auf der Ausstellung kleiner Erfindungen, die dieser Tage im Grand Palais in Paris eröffnet worden ist. Dis-donc sieht aus wie ein Mensch, spricht wie ein Mensch und bewegt sich wie ein Mensch, ist aber ein Automat. Er singt, was man von ihm verlangt, hält eine Rede mit entsprechenden Bewegungen und empfiehlt Waren wie ein Straßenverkäufer, — all dies natürlich nur, wenn sein Erfinder die nötigen Platten in ihn hineingeschoben und das Werk aufgezogen hat. Der Erfinder von Dis-donc gedenkt vielleicht, seinen Automatenmenschen wirklich als Verkäufer zu verwenden, wodurch gewiß großer Zulauf von Neugierigen gesichert wäre; vielleicht aber wird Dis-donc auch im Variété ausgestellt werden, womit wohl auch hübsche Sümmchen verdient werden können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sport.

Wassersport.

Bei dem Herbstrudern des Mannheimer Regattavereins gewann den Neckar-Pokal im Einer-Rudern, offen für Verbandsvereine im Stromgebiet des Rheins und der Neckarmündung an aufwärts, der Skuller Friedrich Graf von dem Ruderklub Heidelberg mit etwa 10 Längen Vorsprung. Sein erster Gegner, Neckauer vom Amicitia-Mannheim, erschien trotz Meldung nicht am Start. Die übrigen Rennen waren nur von Mannheimer Rudervereinen besetzt.

Bodensee-Motorboot-Woche.

K. **Konstanz**, 27. Aug. (Tel.) Das schöne Wetter hat nachgelassen, ein furchtbarer Föhn, der über Nacht getobt hat und z. T. auch noch am Vormittag anhielt, hatte den See aufgewühlt, so daß die Boote einen lustigen Tanz ausführten. Der Großherzog kam kurz nach ½9 Uhr im Wagen von der Mainau am Hafen an, wo ein schlichter Empfang durch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und des Motorjachtklubs von Deutschland stattfand. 8.50 Uhr verließ der in festlicher Flaggengala prangende Salondampfer „Stadt Konstanz" mit dem Großherzog und Gefolge an Bord und der Großherzogsflagge am Mast den Hafen, um den Regatten beizuwohnen. Aehnlich wie am Sonntag, fand auch heute zunächst eine offene Vorgabewettfahrt für alle Boote statt, an der sich 11 Motorboote und 2 Auxiliarjachten (Segeljachten mit Hilfsmotor) beteiligten. Die Boote hatten mit den Wellen und dem Wind ziemlich heftig zu kämpfen, doch legten sie alle ohne Unfall die vorgeschriebene Rennstrecke von 10 Kilometern (1 Runde) zurück, wenn auch natürlicherweise in längeren Zeiten als bei ruhiger See. Es behielten Annette 1. Preis, Hati 2. Preis, Delphin 3. Preis, Elsa 4. Preis, Marga IV 5. Preis. Von den Auxiliarjachten: Phantom, Extrapreis. An der sich anschließenden offenen Wettfahrt für Rennboote beteiligte sich wieder „Annette II" allein, die durch den aufspritzenden Gischt der Schraube und der Wellen ein prächtiges Bild bot; später aber wegen des zu hohen Seeganges aufgeben mußte. Der Großherzog äußerte sich über die sportlichen Leistungen sehr anerkennend. Gegen 11 Uhr kehrte der Dampfer in den Hafen zurück. Am Nachmittag fand vor der Mainau eine Wettfahrt der Motorboote sowie eine Regatta des Jachtklubs Konstanz statt.

Die große Badener Woche.

(Eigener Bericht.)

d **Iffezheim**, 27. Aug. Auf den letzten herrlichen Renntag folgte heute ein von Regen und Wind begleiteter unwirtlicher Tag, an dem natürlich viele und namentlich die Damen den Turfereignissen fernblieben. Der Rasen des Zuschauerplatzes war zum Teil mit Wasser bedeckt und durch Bretter überbrückt. Immerhin war der Besuch gut. Die Rennbahn war sehr tief. Durch das ungünstige Geläuf hatten alle Pferde schwere Arbeit. Wie auf Bestellung hellte sich das Wetter um 2 Uhr für kurze Zeit auf und bis zum Schluß des Rennens fiel nur wenig Regen. In seinem dem Karlsruher Sonderzug angehängten Hofwagen traf der König von Württemberg auf dem Rennplatz ein und verweilte dort bis zum Schluß. Das Pferd des Königs, „Hofwarpnir", blieb unplaziert. Die Rennen blieben ohne Unfall und hatten folgendes Ergebnis:

I. Jugend-Handicap. Garantierte Preise 7000 ℳ (wovon 4000 ℳ vom Union-Klub gegeben); hiervon 6000 ℳ dem ersten, 600 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten Pferde. Für zweijährige inländische Pferde. Distanz ca. 1000 Meter (Zweijährigen-Bahn). Es liefen 5 Pferde. 1. Hrn. R. Haniels „Parbleu", F.-St. v. Caïus—Pagode, 50½ Kilogramm (Reiff); 2. Herren A. und C. v. Weinbergs „Mut", br. H. v. Festino—Minuend, 52 kg (Winkfield); 3. Königl. Württ. Priv.-Gest. Weils „Consequenz", br. St. v. Ausmärker oder Cazabat—Caravelle, 52 kg (Schläfke). Ferner liefen „Norton", „Eltzchen". Tot.: 52:10; 30, 17:10. Richterspruch: ½, 3, 1 L.

„Parbleu" wurde an den Start geführt. „Norton" hatte beim Ablauf die Innenseite. Die Pferde traten, nachdem sie einige Male wegbrachen, unter der Führung von „Parbleu" die Reise an. „Parbleu" lag stets vorn. Stark getrieben durch die Peitschenschläge des Negers heftete sich „Mut" an seine Fersen, um dem Sieger bis auf eine kurze Strecke nahe zu kommen.

II. Preis vom Rhein. Garantiert 6000 ℳ; hiervon 5000 ℳ dem ersten, 600 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche weder ein Rennen von 6000 ℳ noch im laufenden Jahre in Summa 20 000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 1800 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Monf. J. Sterns „Don Diègue", F.-H. v. Delaunay—Doncaster Beauty, 3j., 55½ kg (Gee); 2. Monf. J. Sterns „Saperlipopette", schwbr. St. v. Chéri—Satanella", 3j., 55½ Kilogramm (O'Neill); 3. Vicomte M. Foys „Le Zagouan", F.-H. v. Le Samaritain—Convallaria, 3j., 54 kg (Childs). Ferner liefen „Dandolo", „Boiling Hot", „Hiawatha". Tot.: 14:10; 29, 13:10. Richterspruch: ½, ⅝, 2 L.

Es gelang bald ein guter Start, wobei „Saperlipopette" sofort die Führung übernahm. Neben ihm lief sein Stallgefährte, der „erklärte" „Don Diègue". Die Fahrt ging infolge des schweren Bodens langsam. Die beiden Stallgefährten ließen keinen nahe kommen. „Saperlipopette" ließ zuletzt seinen Stallgefährten an sich vorbeiziehen, schien aber das frischere Pferd zu sein.

III. Zukunfts-Rennen. Preise 50 000 ℳ (20 000 ℳ vom Union-Klub und garantiert 30 000 Mark); hiervon 40 000 ℳ dem ersten, 6000 ℳ dem zweiten, 3000 ℳ dem dritten, 1000 ℳ dem vierten Pferde. Für 2jähr. Hengste und Stuten aller Länder. Distanz ca. 1200 Meter. (Zweijährigen-Bahn.) Es liefen 6 Pferde. 1. Kgl. Preuß. Haupt-Gestüt Gradiz's „Laudon", F.-H. v. Gouvernant—Lady Honora, 52½ kg (Bullock); 2. Herren A. und C. v. Weinbergs „Metastasio", br. H. v. Festino—Meta II., 54½ kg (Winkfield); 3. Baron Gourgauds „Fidelio", F.-H. v. Rabelais—Xylène, 56 kg (J. Reiff); 4. Baron Ed. de Rothschilds „Le Chatouilleur", br. H. v. Eryx—Fiche II., 56 kg (M. Henry). Ferner liefen „Don Ramire", „Hofwarpnir". Tot.: 40:10; 17, 17:10. Richterspruch: 3, 2½, 4 L.

Ein Kampf zwischen drei deutschen und drei französischen Pferden. Lebhaft wurden die Chancen der zwei feindlichen Mächte besprochen. Man war fieberhaft erregt. Es herrschte aber große Zuversicht, daß der schöne Gewinn diesmal nicht über den Rhein getragen werde. Vom Fleck weg ging die Jagd rasch voran. „Metastasio" wurde bald angetrieben, führte lange und sah wie der Sieger aus. Dann schoß „Laudon" vor und Pferd und Reiter wurde von den Tribünen aus mit frenetischem Jubel begrüßt. Die Begeisterung über den deutschen Sieg wurde dann allgemein.

IV. Sandweier-Rennen. Union-Klub-Preis 5000 ℳ dem ersten, garantiert 600 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere inländische Pferde, welche kein Altersgewichts-Rennen von 10 000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 1400 Meter (runde Bahn). Es liefen 5 Pferde. 1. Hrn. R. Erlers „Husarenliebe", F.-St. v. Caïus—Heimliche Liebe, 3j., 51½ kg (O'Neill); 2. Herren A. und C. v. Weinbergs „Siskin", br. St. v. Kirkconnel—Simpatica, 3j., 53 kg (Winkfield); 3. Hrn. J. Oldes „Norton Con", br. W. v. Over Norton—Lady Con, 4j., 55½ kg (Blades). Ferner liefen „Major Fife", „Fox". Tot.: 36:10; 17, 23:10. Richterspruch: 2½, 4, ½ L.

Nach kurzem Aufenthalt nahm „Husarenliebe" sofort die Spitze. Ihr zunächst waren „Siskin". Der Favorit „Major Fife" war Zweitletzter. Fast unverändert kam das Feld in die Gerade. Da „Husarenliebe" nicht nachzukommen war, ließ Winkfield im Treiben nach, so daß der Sieger im Kanter durchs Ziel ging.

V. Dos-Handicap. Preis 10 000 ℳ, gegeben von Bürgern Baden-Badens, dem ersten, garantiert 1500 ℳ dem zweiten, 800 ℳ dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche seit 1. Januar 1910 kein Rennen von 25 000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 1800 Meter. Es liefen 11 Pferde. 1. Monf. L. Olry-Roederers „Holly Hill", br. H. v. Macdonald II.—Hathor, 3j., 57½ kg (Kellet); 2. Vicomte M. Foys „Islam", br. H. v. Ajax—Isola, 3j., 54 kg (Childs); 3. Herren A. und C. v. Weinbergs „Pelleas", br. H. v. Isinglaß—Polly Constable (1½ kg mehr), 3j., 52 kg (Fox). Ferner liefen „Ik eerst", „Kreuzer", „Virulente", „Zampieri", „Rex II", „Young Turk", „Jor", „Lupus". Tot.: 95:10; 29, 51, 36:10. Richterspruch: 2, 2, 4, 6 L.

Nach einmaligem falschem Start, wobei nur „Pelleas" stehen blieb, übernahm „Ik eerst" die Führung. Beim Einlauf mußte er nacheinander „Holly Hill", „Islam" und „Pelleas" an sich vorbeiziehen lassen. Der Sieg war leicht.

VI. Heyden-Linden-Hürden-Rennen. Garantierte Preise 5200 ℳ; hiervon 4000 ℳ dem ersten, 800 ℳ dem zweiten, 400 ℳ dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche im laufenden Jahre kein Hürden-Rennen von 6000 ℳ gewonnen haben. Distanz ca. 2800 Meter. Es liefen 13 Pferde. 1. Monf. Pfizers „Ekwanok", br. W. v. The Quack—Heroine, 3j., 59 kg (Parfrement); 2. Monf. H. de Mumms „Orge II", dbr. St. v. Saint Damien—Ovation, 3j., 59 kg (Laffus); 3. Hrn. W. Hagemanns „Bilbao" F.-St. v. Con amore—Blank Day, 3j., 60 kg (Gehrke). Ferner liefen „Ballouise", „Alexandrovna", „Romdy", „Coram populo", „Oregon", „Tubéreuse II", „Waudru", „Fa Niente", „Constantin", „Bachelor's Knight". Tot.: 29:10; 14, 20, 21:10.

Das Rudel wurde nach Fehlstart abgelassen. Es ereigneten sich 3 Stürze, die jedoch ohne ernste Folgen blieben. Leicht gewonnen.

Der auf heute festgesetzte Blumenkorso ist auf kommenden Freitag verlegt worden.

Luftfahrt.

Halberstadt, 27. Aug. Oberleutnant v. Detten ist gestern abend 6¼ Uhr auf einem Bristoleindecker auf dem Flugplatz Halberstadt zu einem Fluge nach Döberitz aufgestiegen. Der Dunkelheit wegen mußte der Flieger in der Nähe von Barby eine Notlandung vornehmen. Heute morgen 6¼ Uhr stieg er von dort auf und ist um 7 Uhr glatt in Döberitz gelandet.

Wien, 27. Aug. Wie die Blätter aus Pardubitz melden, ist dort der Flieger Cihak abgestürzt und hat sehr schwere Verletzungen erlitten.

Wien, 27. Aug. In den Kreisen der Reserveoffiziere trägt man sich mit der Absicht, eine Sammlung zu veranstalten und aus ihren Erträgnis ein Luftschiff zu kaufen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Terminkalender.

Mittwoch, den 28. August 1912.

2 Uhr: Liebe, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Alle Welt wird anspruchsvoller. Auch der Behandlung des Schuhwerks wird heute größere Aufmerksamkeit gewidmet und man schließt vielfach vom Aussehen des Stiefels auf den Menschen selbst.

Mit **„Esra"**-Schuhcreme behandelte Schuhe glänzen stets, machen daher einen guten Eindruck und außerdem wird auch die Haltbarkeit des Leders erhöht, was sehr wertvoll ist.

Man fordere stets „Esra"-Schuhcreme in den Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:
Rosenberg & Comp., Abteilung II, **Karlsruhe.**

Telegraphische Kursberichte.

27. August 1912.

New-York.

Southern Reading	169¼
Rock Island	25.—
Atchis.-Topeka	108½
Canadian Pacific	271½
Chicago Milwaukee	105⅝
Denver & Rio Grande pref.	38.—
Erieb. common	36⅝
Union Pacific	170⅝
Louisville & Nashville	166¾
Southern Pacific	112.—
United States Steel Corp.	73¾
„ „ „ pref.	113.—

London (Anfang.)

Amalgamated	90⅛
Chartered	30.—
De Beers	21⅞
East Rand	3.—
Goldfields	4⅛
Randmines	6⅜
Anaconda	9⅜
Atchison comm.	111½
„ pref.	112½
Chicago Milwaukee	108⅜
Denver pref.	22¼
Louisville & Nashville	171½
Union Pacific	175¼

U. St. Steel Comm.	75⅝
„ „ „ Prefer	116¼
Rock Island Comp.	26.—
Southern Pacific Shares	113⅞

Tendenz: stetig.

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditactien	646.—
Länderbank	532.50
Wiener Bankverein	587.—
Staatsbahn	711.—
Lombarden	104.50
Marknoten	117.78
Wechsel auf Paris	95.40
Oesterr. Kronenrente	87.25
„ Papierrente	90.35
„ Silberrente	91.40
Ungar. Goldrente	107.55
„ Kronenrente	87.10
Alpine	1037.—
Skoda	768.—
Oesterr. conv. Rente p. Mai	87.25
dto. p. Sept.	—.—

Tendenz: ruhig.

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	—.—
Berliner Handelsges.	169¾
Comm.- u. Disk.-Bank	112⅞
Darmstädter Bank	121.75
Deutsche Bank	255.75
Disconto-Commandit	188½
Dresdner Bank	154⅝
Baltimore and Ohio	108⅜
Bochumer	238⅝
Laurahütte	178⅛
Harpener	197¾

Tendenz: behauptet.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	—.—
4% Italiener	—.—
4% Spanier	—.—
4% Türken (unifiz.)	—.—
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	—.—
Rio-Tinto	—.—

Tendenz: fest.

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditactien	202.—
Disconto-Commandit	187¼
Dresdner Bank	154⅝
Staatsbahn	151⅝
Lombarden	19¼

Tendenz: fest.

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.27
„ Antw.-Brüssel	80.723
„ Italien	80.175
„ London	204.30
„ Paris	80.975
„ Schweiz	80.925
„ Wien	84.80
Privatdiskont	4 1/16 %
Napoleons	16.17
3½% Reichs-Anleihe	89.55
3% „	79.75
3½% Preuß. Consols	89.70
4% Italiener	—.—
Oesterr. Goldrente	95.90
4% Russen 1880	90.30
4% Serben	—.—
Ungar. Goldrente	90.30
Badische Bank	130.—
Darmstädter Bank	121⅜
Deutsche Bank	256.—
Disconto-Commandit	187¼
Dresdner Bank	154.50
Oesterr. Länderbank	133.—
Reichsbank	135.50bG
Rhein. Kreditbank	135.—
Schaaffh. Bankv.	124.25
Wiener Bankv.	135.—
Ottomanbank	—.—
Bochumer Gußstahl	238⅛
Laurahütte	178⅛
Geisenkirchner	201¼
Harpener	198⅛
Spinnerei Ettlingen	102.50bG

Tendenz: behauptet.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß).

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	100.85
3½% Reichsanl. unk. bis 1918	89.55
4% Preuß. Consols unkündbar bis 1918	100.85
3½% Preuß. Cons. unk. bis 1918	89.70
4% Bad. Anl. v. 1901	100.—
4% „ „ v. 1908/09	100.—
4% „ „ v. 1911 unkündbar 1921	100.20
3½% Bad. Anl.abg.i.fl.	—.—
3½% Bad. Anl.abg.i.Mk.	93.—
3½% Bad. Anleihe v. 1892/94	—.—
3½% Bad. Anl. v. 1900	89.20
3½% „ „ v. 1902	—.—
3½% „ „ v. 1904	88.40
3½% „ „ v. 1907	—.—
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	99.—
3½% Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1914	88.—
4% Russ. Staatsr. v. 1902	90.90
4% Türken, neue	91.70
Türkische Lose	173.—
4% Ung. Staatsr. v. 1910	87.90
Südd. Diskonto-Gesellsch.	115.50
Cementwerk Heidelberg	149.80
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	540.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	704.25
Holzverkohl.-Ind. Konst.	324.—
Allgem. Elekt.-Ges. Berlin	270.75
Schuckert Elekt., Nürnbg.	162⅝
Maschinen-Fabr. Badenia Weinheim	181.—
Maschinen-Fabr. Gritzner Durlach	283.—
Nasch-Fabrik Karlsruher	155.—
Motoren-Fabr. Oberursel	138.25
Zellstoff-Fabrik Waldhof	244.25
Zuckerfabrik Bad. Wagh.	222.—
Bochumer Bergb. u. Gußst.	238⅛
Harpener Bergbau	198⅛
Phönix Bergb. u. Hüttenaktr.	274.75
Hamb.-Amerika Paketf.	158⅝
Norddeutscher Lloyd	127.25
Sebold Durlach	143.—

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	202.50
Deutsche Bank	256.—
Disconto-Commandit	187.25
Dresdner Bank	156.—
Staatsbahn	151⅛
Lombarden	19⅜

Tendenz: behauptet.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanleihe	100.90
3½% „	89.60
3% „	79.60
4% Preuß. Consols	100.90
3½% „ „	89.60
3% Preuß. Consols	79.60
4% Badener v. 1901	100.—
4% „ v. 1911	—.—
4% „ v. 1900	—.—
3½% „ v. 1904	89.—
3½% „ v. 1907	—.—
3½% „ conv.	—.—
Russen-Noten	216.30
Oesterr. Kreditactien	—.—
Disconto-Commandit	187⅝
Dresdner Bank	155⅞
Nationalbank f. Deutschland	123⅜
Russ. Bank f. auswärtigen Handel	162.60
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	115.20
Canada Pacific	270⅞
Bochumer Gußstahl	238⅛
Deutsch-Luxemburger	181⅛
Laurahütte	178⅛
Geisenkirchner	201⅜
Harpener	197.75
Phönix	273.80
Dynamit Trust	178⅞
Elektr. Allg. (Edison) Schuckert	269.90
Elektr. Siemens & Halske	162.—
Gritzner Maschinenfabrik	241.10
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	286.—
Deutsche Waffen-Munition	598.—
Brauerei Sinner	547.50
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr.	225.—
	90.30

Pest. Ung. Commercial-Bk.-Oblig.	91.—
4½% Ungar. Lokalbahn	95.50
Maschfbr. Breuer	—.—
Privatdiskont	4%
Lange Sicht	—.—

Tendenz: fest, aber ruhig.

Berlin (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditactien	—.—
Berliner Handelsges.	170.25
Deutsche Bank	256⅜
Disconto-Commandit	188.—
Dresdner Bank	156⅝
Lombarden	19⅝
Baltimore and Ohio	108.25
Bochumer	238.50
Laurahütte	178.50
Geisenkirchner	201⅜
Harpener	197.75

Tendenz: behauptet, Banken fest.

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditactien	202½
Disconto-Commandit	189⅜
Dresdner Bank	154⅛
Deutsche Bank	256⅛
Staatsbahn	151⅝
Lombarden	19⅝
Bochumer	238⅜
Geisenkirchner	201¼
Harpener	197⅜
Laurahütte	178½

Tendenz: fest.

Paris (Schluß.)

3% Rente	92.57
4% Italiener	97.10
3% Portugiesen Ser. I	—.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	94.—
4% Türken (unifiz.)	91.80
Türkenlose	207.—
Banque Ottomane	692.—
Banque Paris	1735.—
Rio Tinto	2030.—
Randmines	171.—
De Beers	548.—
Robinson	101.—
Eastrand	77.—
Goldfields	104.—

Tendenz: fest.

Karlsr. Stadtanleihe.

3½% v. 1902 kdbr. ab 1907	88.80 G
3½% v. 1903 kdbr. ab 1908	—.—
3% von 1886	—.—
3% von 1889	—.—
3% von 1896	—.—
3% von 1897	—.—

Reichsbank-Diskont

4½ %

Tage der Rosen.

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Tage der Rosen — in Berlin? Es mag ein bißchen überraschend klingen. Hat aber doch seine Richtigkeit — in gewissem Betracht, selbstverständlich. Und nicht etwa im Sinn einer neuen Abart wohltätiger Blumentage . . .

Mit dem größten Vergnügen plaudert man ja — selbst wenn man sich sonst zeitweilig mit Kritik befassen muß — von den Vorzügen der ganzgroßen Stadt, die in der Regel ein wenig mehr Anlaß zu mißvergnüglichen Betrachtungen bietet. Nämlich wenn man vom bescheidenen privaten Standpunkt des unverbesserlichen deutschen Gemütsmenschen aus nach Vorzügen sucht und nur zufällig wirklich dergleichen findet.

Man sitzt beispielsweise nach längerer Zeit wieder einmal bei Josty, und zwar auf dem großen neuen Balkon, den das altehrwürdige Café (wir sahen darin noch manchesmal den kleinen großen Adolf Menzel) bei seiner farbenfreudigen Erneuerung hinzugewonnen hat. Es sitzt sich für ein Weilchen gut da oben, wenn man in der Stadt zu tun hatte und vom Straßenhasten und -getöse, von der augenmordenden Ueberfülle der Schaufenster und Kaufhäuser ausruhen will.

Man hat einiges Grün unter sich; der Düftereichtum der Straßen dringt nicht bis herauf und der Blick hat freie Bahn, nach Laune über das rastlose Leben hinzuschweifen, das die unvermeidliche Leipziger Straße herrollt und aus einem halben Dutzend Zufahrtwegen sich über den Potsdamer Platz hinüber- und herüberwälzt. Und da leuchtet es lustig auf inmitten des recht farbenarmen Menschengewühls — an beinahe allen Ecken rund um den Potsdamer Platz: Rosen, rosa, weiße, gelbe, rote Rosen in großen Büschen.

Rechte Berliner Händlergestalten, hauptsächlich weibliche, die auf übertriebene Anmut der Erscheinung gar keinen Anspruch erheben, halten die leuchtenden Kinder des Sommers in Händen, auch Nelken und Astern schon, vor allem aber Rosen. Die duften dem eiligen Großstadtwanderer ein Sträußchen weit entgegen und locken ihn so selber weit stärker an als die Ausrufersstimmen der Händler und Händlerinnen, die von der wohlduftenden Pracht noch Körbe voll vor sich stehen haben und gar nicht wissen, was sie dem herzlosen Geschäftsstraßenbild an Reiz geben; sonst würden sie nicht so billig, billig, billig sein.

Nimmt man dann den Rückweg nach dem Westen durch den Tiergarten, dieweil dies denn doch unter allen Umständen das Paradiesischste in Großberlin ist, so trifft man plötzlich ganz nahe an der autodurchtosten Hauptstraße zwischen dem Brandenburger Tor und Charlottenburg auf ein in sich abgeschlossenes, grünbegrenztes Reich, das einen den Berliner Alltag vergessen läßt. Es ist ein echter, wundervoller Rosengarten. Fremde und sogar Einheimische bewundern ihn zu allen Tageszeiten, zumal jetzt, da hier wie an wenigen anderen Orten zu spüren ist, daß es noch Tage der Rosen gibt.

Um zwei ansehnliche Wasserbecken voller Seerosen gruppieren sich Rondelle, Längsbeete, wegesäumende Beete, alles dicht bestellt mit herrlichen Rosen der mannigfaltigsten edlen Sorten. Es könnte einer, mit Ludwig Finckh zu sprechen, ein „Rosendoktor" werden in diesem Rosenreich, in diesen Rosentagen.

Seltsam sind zuweilen die Namen der liebevoll gezüchteten Rosen. Von den fünfzehn Gruppen und vielen Untergruppen, in die Crepin die Rosen einteilt, von den Feld-, Acker-, Hunds-, Moschus-, Bisam- oder den indischen Monatsrosen, den Apotheker-, Essig-, Zucker-, Burgunder- und Champagner-, den Rost- und Marter-, den Fuchs- und Wanzenrosen (wer mag die getauft haben!), von den Alpen-, Feuer-, Zimmt-, Kapuzinerrosen und allem ähnlichen, das irgendwelchen logischen Zusammenhang festzuhalten sucht, ist hier im Rosarium nichts zu sehen. Die Namen, die säuberlich und unaufdringlich an jedem Beet angebracht sind, suchen in der Regel nur die Dame des Züchters oder sonst eine verehrte Persönlichkeit zu verewigen, soweit das noch nicht anderweit geschehen ist.

Otto v. Bismarck heißt eine niedliche Rose von niederem Wuchs und zartem Rosa, die gegenwärtig zumeist erst in kleinen Knöspchen sichtbar ist. La Tosca hat nicht, wie man nach Sardous bluttriefendem Libretto glauben könnte, tiefdunkles Rot, sondern ein sehr zartes Rosa, und sie gedeiht hochstämmig, während überraschenderweise Jeanne d'Arc ganz niedrig, Feldblümlein gleichend, zu ihren Füßen blüht, mit weißen, winzigen Blüten und dichtem Kraut. Man sieht auch eine niedrige La Tosca, die wie zur Belohnung für ihre Bescheidenheit noch üppig dasteht, indessen die hoffärtige Spielart durchweg schon verblüht an den hohen Stämmchen schwebt und nur in etlichen nachkommenden Knospen Trost findet.

Auch die übrigen Hochstämmigen, wie Euphrosyne, die dachartig weitzweigende Ruga, Edmund Proust, Tausendschön, die kleinblütige Dorothy Parkins und die fleißig über Pyramiden kletternde Grimson Rambler haben größtenteils ihre schönen Tage für diesmal schon hinter sich. Die Hagebutte läßt sich zwar zu einer Marmelade oder Tunke verwenden; nichtsdestoweniger geben die grünen Scheinfrüchtchen dem Beschauer durchaus keinen Ersatz für die stolze Blüte. Mit dem kleinen Aennchen Müller und der etwas größeren Franciska Krüger ist auch nicht mehr viel Staat zu machen. Dagegen macht die Farbenkönigin mit ihren schönen Blüten von gleichmäßig gesundem Rosa ihrem Namen keine Unehre. Und in reizendster Verfassung befindet sich unter den höheren Damen Madame Abel Chatenay mit ihrem beneidenswerten Teint, den man etwa Lichtrosa auf milchigem Grunde nennen dürfte.

Aber wie will die arme Sprache es wagen, den reizvollen Unterschied der Schattierungen auch nur einigermaßen greifbar wiederzugeben. Lady Ashtown, in der rosigen Feinheit an Otto v. Bismarck oder auch an die liebe Lafrance erinnernd, doch etwas minder zierlich als dieser seltsame Bismarck, zeigt sich in allen Altersstufen zugleich — eine Hexerei, die ihr so leicht keine zweifüßige Lady nachmachen wird. Uebrigens sehen die drei Genannten neben der Farbenkönigin fast weiß aus. Durch solches Vergleichen erst lernt man die unendlichen Möglichkeiten der Farbtonwerte — bei Rosen und überhaupt — ungefähr ahnen.

Sehr voll, breit, von einem Rot, das eine Spur lila in sich hat, stellt sich hier die graziöse reine Marguerite d'Italie dar. In einem bleichen Rosa, dem ein Hauch Gelb beigemischt scheint, erfreuen sich die Pharisäer eines blüten- und knospenreichen Daseins. Frischer wieder zeigt sich daneben die Schöne mit dem anmutenden Namen Madame Leon Pain. Die sonst kaum bekannte Dame Katharina Zeimet repräsentiert sich hier ebenfalls als niedrig gewachsen, übertrifft aber immerhin mit ihren flachen weißen Rosetten (den Namen begreift man bei diesem Anblick am leichtesten) die sehr ähnlichen der Jeanne d'Arc.

Zu den Schönsten der Schönen gehören noch: die allerliebste, mittelrotrosige Corallina, die Etoile de France mit ihrem satten Rot, ihrer vollen Rundform und den dürftigen Knospen — Symbol oder zufällige Wirkung der Wetterunbill? Ferner der flache, lockere, aber elegante General Mac Arthur mit seiner Mischung rötlich-lachsartig-blauähnlicher Töne und, entschieden gediegener als der General, der üppige, lebhaft rosig leuchtende Colonel Leclerc. Sehr eigenartig auch Le Progrès (als wenn nicht die ganze Züchtung der bis heute viertausend Sorten fortgesetzter Fortschritt wäre!): ein an Tee erinnerndes Gelbbräunlich mit Resten von verschämtem Rosa.

Der ganze Rosengarten mit seinen Farbenwundern und lieblich starken Düften wirkt so erquikkend, auf Empfindsame so schier ergreifend schön, so überraschend als Muster-Oase in der großen Steinwüste, daß der Betrachter dafür ein herzlich-wohlgemeintes Standbild der Kaiserin inmitten der Anlage gefaßten Sinnes mitbewältigt. Unsere Gäste aus Amerika, die deutsch-amerikanischen Lehrer, die in Berlin nach Gebühr herzlich aufgenommen wurden, und die zwölfhundert Franzosen, die zum Erstaunen berlinischer Parisschwärmer keineswegs aus Pariser Modejournalen entsprungen waren, sie haben unser Rosarium verhältnismäßig nicht minder gelobt als unsern Wannsee, unser Sanssouci und andere Schönheiten, für die Berlin nichts kann. Sie haben sogar, ebenso wie die schwedischen Gäste, ganz Berlin gerühmt. Ferientage — Tage der Rosen . . . .

Rost.

Gerichtssaal.

+ **Karlsruhe,** 26. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Rabe.

Eines Vergehens gegen den Paragraph 108 R.St.G.B. hatte sich der Krankenkassenrechner Stefan Schweickert aus Wiesental schuldig gemacht. Am 17. Mai fand in Wiesental Bürgerausschußwahl statt; es wählte an diesem Tage die Klasse der Niederstbesteuerten. Schweickert ließ zu dieser Wahl auf seine Kosten Zettel herstellen, die mit dem Namen einer der ausgegebenen Vorschlagslisten begannen, dann aber einige Aenderungen enthielten. Diese Zettel verteilte er an eine Anzahl Wähler, die von der Aenderung keine Kenntnis hatten und sie auch nicht bemerkten. Von diesen Zetteln wurden 16 bei der Wahl abgegeben und dadurch ein unrichtiges Wahlresultat herbeigeführt. S. muß nun seinen Streich mit 3 Monaten Gefängnis büßen.

Das Schöffengericht Bruchsal sprach den Wirt Emil Müller aus Langensteinbach und den Schreiner Franz Adam Deißler aus Bruchsal von der Anklage wegen Körperverletzung frei. Die Großh. Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die verworfen wurde.

Am Nachmittag des 23. Juni stieg zu Ubstadt der 13 Jahre alte Karl Friedrich B. von da durch ein Fenster in die Wohnung des Händlers Becht ein, um zu stehlen. Während er dabei war, die Schublade einer Kommode nach Geld zu durchsuchen, wurde er von Frau Becht überrascht, worauf er die Flucht ergriff. Der junge Bursche hatte sich heute wegen versuchten schweren Diebstahls zu verantworten. Er erhielt 4 Monate Gefängnis.

In der Berufungssache gegen Martin Wittmer aus Wiesental und Genossen wegen Körperverletzung erging folgendes Urteil: Landwirt Martin Wittmer, Fabrikarbeiter Otto Brenner und Taglöhner Friedrich Stork, alle aus Wiesental, je 3 Monate Gefängnis. Der Mitangeklagte Landwirt Friedrich Heilmann aus Graben wurde freigesprochen.

Seine Liebhaberei für Tauben befriedigte der Fabrikarbeiter Julius Gilliar aus Philippsburg dadurch, daß er sich zu geeigneter Zeit an die Schläge von Taubenbesitzern in Philippsburg heranmachte und sich mehrere Tiere aneignete. Dafür bekam er 2 Wochen Gefängnis.

In geheimer Sitzung wurde gegen den Maurer Jakob Mall aus Söllingen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte hatte sich hier wiederholt im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.St.G.B. vergangen. Auf Grund eines früher gegen ihn ergangenen Urteils verbüßt Mall gegenwärtig 4 Jahre 6 Monate Gefängnis. Das jetzt gegen ihn erlassene Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis.

Seine 12 Jahre alte Tochter hat der Taglöhner Hermann Metzger aus Graben zum Stehlen und Betteln angeleitet. Das Kind mußte in der Zeit vom 18. bis 22. Juli durch ein Küchenfenster öfter in die Wohnung des W. L. Roth in Graben einsteigen, um Geld zu stehlen. Es fand auch jeweils Geldbeträge, im ganzen 57 ℳ, die es seinem Vater brachte. Aber nicht nur in dieser unverantwortlichen Weise führte Metzger das Mädchen auf die abschüssige Bahn des Verbrechens, es mußte auch in den letzten Monaten in den umliegenden Ortschaften betteln. Das Gericht verurteilte den gewissenlosen Vater unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft zu 5 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft.

Heer und Flotte.

Mangelnde Kenntnis über bestehende Erleichterungen für wehrpflichtige Auslandsdeutsche.

Von militärischer Seite schreibt man uns: Es ist beim Musterungsgeschäft wiederholt beobachtet worden, daß Gestellungspflichtige, die ihren dauernden Wohnsitz im Ausland haben, nicht über die vorhandenen Erleichterungen für die Ableistung ihrer Dienstpflicht unterrichtet sind. Es ist für viele solcher Auslandsdeutscher mit erheblichen Opfern an Zeit und Geld verbunden, wenn sie zur Feststellung ihrer Tauglichkeit zum Militärdienst in die Heimat zurückkehren müssen. Die Reichsregierung ist daher seit Jahren bemüht, möglichste Erleichterungen hinsichtlich der Ableistung der Dienstpflicht von Auslandsdeutschen durchzuführen. Zu diesem Zweck sind bereits in einigen fremden Staaten Vertrauensärzte bestellt, die vom Reichskanzler die Ermächtigung erhalten haben, die in dem betreffenden Lande lebenden Deutschen auf ihre Tauglichkeit hin zu untersuchen und amtliche Zeugnisse über den ärztlichen Befund auszustellen. Es sei deswegen darauf hingewiesen, daß seit diesem Jahre auch in Italien derartige Vertrauensärzte den dort lebenden Deutschen zur Verfügung stehen. Bisher waren solche Vertrauensärzte nur ganz vereinzelt in Auslandsstaaten, nämlich in Nordamerika mit Einschluß von Kanada, in Spanien und in Teilen von Rußland hierzu ermächtigt worden. Die Erleichterungen, die den in Italien lebenden Deutschen hieraus erwachsen, liegen auf der Hand, wenn man bedenkt, daß an Stelle der bisherigen umständlichen und unbequemen Maßnahmen die Vertrauensärzte befugt sind, gemäß § m 42 der Wehrordnung die Wehrpflichtigen auf dauernd untauglich oder bedingt tauglich zu erkennen, und wenn sie bei Reklamationen den ärztlichen Befund bei Angehörigen feststellen können. Es handelt sich in Italien um den praktischen Arzt Professor Malbranc in Neapel, Dr. Albert Nadig in Mailand und Dr. Rudolf Ohle in Rom. Diese sind durch Verfügung des Reichskanzlers ermächtigt, Zeugnisse auf Grund des § 42 Z. 1a bis c auf Grund der Wehrordnung ebendaselbst bezeichneter Art über die Tauglichkeit derjenigen militärpflichtigen Deutschen auszustellen, die ihren dauernden Aufenthalt in Italien haben.

Die Krise in der Türkei.

Der jungtürkische Kongreß.

Konstantinopel, 27. Aug. Die Anhänger des Komitees hielten eine vorbereitende Sitzung zur Festsetzung der Arbeiten des jungtürkischen Kongresses ab. Die Zahl der zum Kongreß delegierten wurde auf 25 festgesetzt. Wenn möglich werden alle Deputierten und Senatoren dem Kongresse beiwohnen.

Neue Wirren in Albanien.

Saloniki, 27. Aug. Laut amtlichen Berichten haben sich in der Gegend von Elbazan abermals gegen 4000 Arnauten angesammelt, die die Plünderung des Waffendepots von Schaiak beabsichtigten. Die Behörden erbitten Verstärkungen. — In Aulcua stürmte die zumeist bewaffnete Bevölkerung die Gefängnisse und befreite sämtliche Gefangene.

Der Großwesir über die albanische Frage.

Paris, 27. Aug. Der Großwesir Muhtar Pascha hat einem französischen Journalisten ein Interview bewilligt, in dem er sich über die albanische und montenegrinische Frage, sowie über die Berchtoldsche Anregung aussprach. In bezug auf die albanische Frage sagte der Großwesir: Diese Frage ist ein Erbteil von Fehlern, die das Kabinett Hakki Pascha begangen hat. Wir haben uns bemüht, die Situation zu verbessern, und sie bessert sich allmählich Die Nachricht, daß 12 Stämme bei Malissia das Banner des Aufruhrs entfaltet haben, ist falsch. Die Tatsache, daß die Untersuchungskommission noch nicht in diese Gegend gekommen ist, ist ohne Zweifel die Ursache dieser falschen Nachricht. Wir haben keine Unruhen wegen Albanien und sind sicher, daß diese Provinz dem Thron anhänglich bleibt. Die Frage mit Montenegro ist nicht beunruhigend und wird morgen in den normalen Zustand zurückkehren. Wir haben von Montenegro verlangt, seiner Mobilisierung ein Ziel zu setzen, und es hat uns versprochen, dies zu tun, und Befehle in dieser Richtung sind ergangen. In bezug auf die Berchtoldsche Anregung erklärte der Großwesir, das System der übermäßigen Zentralisation des alten Regimes hat Mißvergnügen und Erregung in den Balkanländern erregt. Die österreichische Regierung, die bei unserem neuen Kabinett die Absicht erblickte, Ruhe herbeizuführen, hat geglaubt, daß die vom Grafen Berchtold gegebene Anregung nützlich sein könne. Oesterreich hat der Türkei helfen und ihr den Eintritt in den Weg der Beruhigung erleichtern und die Wirren in den Balkanstaaten verhindern wollen. Wir haben erwidert, daß die Pforte Oesterreich für seine guten Absichten und für sein Wohlwollen dankbar ist, daß sie aber die Anregung ablehnt. Der Großwesir wiederholte dann zur Erläuterung zweimal folgenden Satz: Die Pforte würde jeden Vorschlag, welcher auch nur scheinbar die Autonomie oder Unabhängigkeit im geringsten beeinträchtige, als nicht vorhanden betrachten.

Bulgarien, Serbien und Montenegro.

Sofia, 27. Aug. Die „Agence Bulgare" dementiert kategorisch die Meldung auswärtiger Blätter, daß bei dem gestern in Tscham Koria unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat die Mobilisierung der Truppen in Südbulgarien beschlossen worden sei. Schon die Tatsache, daß die meisten Minister gestern in Sofia weilten, widerspreche der Meldung.

Belgrad, 27. Aug. Die Regierung hat den serbischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, bei der Pforte wegen der serbischen Massakres in Sienitza energische Schritte zu unternehmen und gleichzeitig Schutz für die Serben im ganzen Sandschak gegen jedwede Angriffe zu verlangen. Die Regierung hat einen Grenzkommissar nach Sienitza zur ausführlichen Berichterstattung über die Metzeleien entsandt.

Cetinje, 27. Aug. Aus amtlicher Quelle: In Anbetracht der sehr gespannten Lage zwischen Montenegro und der Türkei, die sich infolge der Zwischenfälle auf der Grenze und der Grenzüberschreitungen seitens der türkischen Patrouillen ergeben hat, unternahmen die Vertreter der Großmächte beim König und der montenegrinischen Regierung freundschaftliche Schritte, indem sie zum Frieden ermahnten. Der König und die Regierung erklärten, Montenegro habe keinerlei aggressive Absichten, es könne jedoch nicht durchgehen lassen, daß weiterhin Wachthäuser durch türkische Truppen auf montenegrinischem Gebiet errichtet würden. Es hege die Hoffnung, daß die Großmächte ein Mittel finden würden, um die Ursachen des türkisch-montenegrinischen Konflikts aus der Welt zu schaffen.

Jungtürkische Umtriebe in Aegypten.

Cairo, 27. Aug. Im Zusammenhang mit Plakaten aufrührerischen Inhalts, die man kürzlich in der Stadt angeschlagen fand, wurden gestern zwei Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verhafteten ist ein junger türkischer Nationalist, der aus Konstantinopel kam und in seinem Reisesack, in arabischer Schrift abgefaßte Aufrufe aufrührerischen Inhalts bei sich führte.

Kreta und Samos.

Athen, 26. Aug. Auf Kreta wird, der „Frankf. Ztg." zufolge, dafür agitiert, in den nächsten Tagen ein Freikorps nach Samos zu entsenden. Durch das Eingreifen der Schutzmächte konnte der Plan nur vorläufig aufgeschoben werden. Den Konsuln der Schutzmächte erklärte die kretische Regierung, daß sie von dem Plane abrate und ihm fernstehe, ihn aber gewaltsam nicht verhindern könne. Sechshundert Kreter sind bereits angeworben, auch dauern die Anwerbungen fort. Das Endziel des Planes ist angeblich nicht die Annexion von Samos für Griechenland, sondern die Erzwingung der Wiederherstellung der samiotischen Privilegien und namentlich die Entfernung der türkischen Truppen von Samos. Die hiesige Regierung mißbilligt alle diese Pläne bestimmt und erklärt das offen.

Marokko.

Paris, 27. Aug. Die meisten Blätter enthalten sich jeden Urteils über die Ereignisse in Marokko und begnügen sich damit, die von dort eingehenden Nachrichten zu registrieren. Der „Figaro" findet, die Lage sei nicht gut; man müsse sich aber hüten, sie schlimmer zu sehen als sie ist. Der „Matin" erblickt ein schlimmes Zeichen in dem Abfall des Kaids Anflous von der französischen Sache. Das Blatt schreibt: Wenn unsere Landsleute gefangen sind und wenn die letzten Depeschen uns einen unmittelbar bevorstehenden Kampf vorhersagen, so wird das gegenwärtig eingetretene Schweigen beängstigend. — „La France Militaire" schreibt folgendes: Wir verbeißen uns darauf, aus Marokko ein unter einer einzigen Autorität, der des Sultans in Fes, zivilisiertes Reich zu machen. Es war im Prinzip eine Torheit von uns, daß wir diese Idee, welche unseren ausgezeichneten Freunden in Berlin sehr lieb ist, angenommen haben. Wäre es nicht besser, wenn man wirklich ein Mittel finden könnte, Marokko seine alte Physiognomie zu lassen? Ein Sultan in Fes, ein anderer in Marrakesch und große Vasallen hier und da, würden vielleicht ein Ganzes bilden, das leichter zu beherrschen wäre, wenn es auch für unser Auge, das die Einheit liebt, ein weniger harmonisches Bild gäbe.

Paris, 27. Aug. Wie vom 23. August aus Mogador gemeldet wird, finden unter der arabischen Bevölkerung geheime Versammlungen statt, in denen für den Prätendenten El Hiba Stimmung gemacht wird.

China.

Sunjatsen empfiehlt Juanschikai.

London, 27. Aug. Die „Times" melden aus Peking vom 26. ds. Mts.: Dr. Sunjatsen sprach heute vor drei führenden politischen Gesellschaften, wobei er die Notwendigkeit betonte, so weit als möglich den Parteihader aufzugeben und alle Energie auf die Schaffung einer neuen Verwaltungsorganisation zu verwenden. Er betonte außerdem die Notwendigkeit einer starken Zentralverwaltung und erklärte, Juanschikai scheine ihm der fähigste Mann an der Spitze der Exekutive zu sein. Er empfahl eindringlich, Juanschikai nach den Wahlen zum Präsidenten zu ernennen. Sunjatsen sagte weiter, er selbst habe nicht die Absicht, sich gegenwärtig politisch zu betätigen.

Kleines Feuilleton.

Moderne Rockraffungen.

Man schreibt uns aus Paris: Ganz glatte Röcke sieht man heuer eigentlich nie. Selbst die noch am einfachsten gestalteten Kostümröcke weisen eine Imitation von Raffungen auf, und machen glauben, daß irgendwo sich der Oberstoff über einem anders gearbeiteten Unterkleide spalte. Bei allen dünneren Kleiderstoffen, bei Hausgewändern und jackenlosen Straßenkleidern, bei Abendtoiletten vor allem aber herrscht eine wahre Manie zu raffen, zu drapieren und hier oder da ein Fältchen im Stoff einzuhalten. Die beliebteste Form dieser Raffungen besteht darin, daß die vordere Mittelnaht eines Rockes aus dünnerem Gewebe, wie Seidenkrepp, Seidenvoile, Liberty, Wollmusselin 2c. 2c. so gezogen wird, daß sie nur bis etwas oberhalb der Knie reicht, während der genau so lang geschnittene Stoff der Seitenbahnen den Fußboden erreicht. Manchmal wiederholt sich diese Art gezogener Nähte auch in der hinteren Naht und dann sehen wir dieses bis auf den Boden reichende Panier, das meist auch noch auf der gezogenen Naht mit Knöpfen gerade herunter besetzt ist, wirklich wie eine Paniergarnierung an, unter der im vorderen und hinteren Schlitz ein Unterkleid, meist aus sonnenplissiertem Stoff sichtbar wird. Auch seitlich über die Hüften herablaufend, manchmal sogar nur eine Hüftlinie begleitend, werden solche hochgekrauste Raffungen vorgenommen. Fast ebenso häufig begegnet man ähnlichen Arrangements, die nicht durch Einkraufen der Naht, sondern durch Legen von Falten im Rock hergestellt werden. Auch hier verteilen sich die Falten oft symmetrisch auf beide Seiten, um an anderen Gewändern nur eine Seite des Rockes zu schmücken. Sehr beliebt ist es ganz neuerdings, zwischen Hüfte und Knie ein paar Saumfältchen, die nach den Seiten zu gleich verlaufen, anzubringen, wodurch der Rock seitlich am Rand gekürzt, das Unterkleid sehen läßt. Kleider, die aussehen, als seien sie nur große, um die Gestalt drapierte und festgesteckte Schals und Imitationen dieser Form lassen besonders hübsch Raffungen am Rock sichtbar werden. Baldachinraffungen in regelmäßigen Abständen rings um den Rockrand laufend, erinnern daneben, doppelt originell zu der schlanken Linie des ganzen passend, ein wenig an die Moden von 1830.

Clementine.

Moden im Kino. In einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Sheffield finden sich einige bemerkenswerte Beobachtungen über den Wandel des Geschmackes, den die Besucher der Kinematographentheater bezeugen; wenn sie sich auch zunächst auf englische Verhältnisse beziehen, so scheinen sie doch allgemein bezeichnend zu sein. Zunächst ist auffallend die Vorliebe für die amerikanischen Films, die 60 Prozent der gebrauchten ausmachen, während 50 Prozent italienisch, 10 französisch und nur 6 Prozent englisch sind. Die amerikanischen Films sind nicht etwa technisch besser, aber sie treffen den Geschmack des Publikums sicherer mit dem sog. „Drama aus Wildwest" und seiner aufregenden Handlung, die sich in der freien Natur vollzieht. Die französischen Films bevorzugen mehr die Szene im geschlossenen Raum mit lebhaftem Mienenspiel und vielen Einzelheiten, und sie zeichnen sich in historischen Themen in farbiger Ausführung besonders aus. Vor fünf Jahren war der populäre Film das häusliche Drama, in dem die Handlung rein erfunden war. Vor etwa 2 Jahren trat dann der amerikanische Cowboy auf die Kinobühne und wurde schnell der beliebte Held; seine Volkstümlichkeit ist jetzt jedoch schon wieder etwas im Schwinden. Gegenwärtig ist eine wachsende Nachfrage nach wirklichen Vorgängen und bekannten Persönlichkeiten. Daneben macht sich eine Vorliebe für Tragödien der Geschichte geltend; erfahrene Managers glauben, daß die Helden der Vergangenheit bald die Cowboys und die Bösewichter der Prairien verdrängt haben werden. Auch der instruktive Film gewinnt an Boden. Man hält ein Kinoschauspiel für unvollständig, wenn es nicht wenigstens einen wissenschaftlichen Film bietet, etwa Bilder aus dem Leben der Tiere oder Vögel, aus der Industrie oder dem Handel. Und als ein Zeichen der Zeit mag schließlich hervorgehoben werden, daß in England das militärische Drama sich einer steigenden Beliebtheit erfreut. Manöverbilder und Straßenszenen mit Soldaten lösen immer eine große Begeisterung beim englischen Publikum aus.

♂ **Die Erziehung durch die Puppe.** Ein schlechtes Erziehungssystem ist es wahrlich nicht, das man soeben in England ins Leben zu rufen beginnt. Nicht mit Wissenschaft sollen die jungen Mädchen — es handelt sich um diese — abgequält werden, sondern sie werden auf den ureigensten Beruf der Frau, der doch nun einmal ist, Mutter zu werden, vorbereitet. Nicht gar so leicht ist es, ein Kind von den ersten Tagen an zu warten und zu hüten. Hiervon ist der „Bund der Puppe" ausgegangen. Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren wird eine Porzellanpuppe „zur Pflege" übergeben, denen sie dann eigene Namen geben, und alle müssen versprechen, die Porzellanpuppe genau so zu behandeln, als wenn sie etwa ein lebendes kleines Schwesterchen sei. Wöchentlich einmal findet eine Lehrstunde statt, die den Namen trägt „Mothers Meeting", d. h. all die kleinen Mütter kommen zusammen. Dort werden dann in gemeinverständlicher Weise wichtige Säuglingsfragen behandelt, als da sind die Reinigung des Kindes, seine Ernährung und vieles andere. In der kurzen Zeit seines Bestehens ist der „Bund der lebenden Puppe" beträchtlich gewachsen, und er erfreut sich der Fürsorge der englischen Behörden in hohem Maße.

Konstantinopeler Bilderbogen: der Kaikdschi. Hinter dem alten Serai sinkt die Sonne, schwefelgelb leuchtet es zwischen den schwarzgrünen Zypressen, die altes Bauwerk umsäumen. Dunkel in harten Linien gürten byzantinische Seemauern die Seraispitze. Auf den Wellen spielen blauschwarze und grellgelbgrüne Lichter. Leise taucht der bärtige Anatolier das Ruderpaar ins Wasser, ein lässiger Ruck, das schmale, schlanke Kaik fliegt eilig, fast zu rasch, durch murmelnde Wellen. Hinter uns blitzen in tausend Fenstern Skutaris die rotgoldnen Strahlen der sinkenden Sonne. Die Luft ist rein und erquickend, dank dem Hauch, der aus Norden weht. Der bärtige Anatolier mit der weißen Binde um den roten Fes schaut an uns vorbei in die Ferne. Das Echo eines Kanonenschusses rollt am asiatischen Ufer entlang und kehrt von der Seraispitze wieder. Von hundert Moscheen klingt der Ruf Allah akbar eschhheddü laillahheh il allah, und um die Balkone des Minarets legt sich der glänzende Kranz entzündeter Lämpchen. Der Kaikdschi, der Kaikmann, zieht die Ruder an, das leichte Kaik läuft gegen die Strömung weiter. Tief sitzt der Fahrgast in der Höhlung mit flach auf dem Boden ausgestreckten Beinen, ihm gegenüber etwas höher der Kaikmann. Ein Fingerbreit Holz trennt uns von der dunkeln Flut, die quirlend vorbeischießt. Der Kaikmann zieht die Ruder an und langt nach seiner Tabaksdose. Ist doch der Schuß gefallen, der dem Gläubigen die Stunde verkündet, da er sich während des Ramasan nach dem Fasten des langen Tages den Tafelfreuden hingeben kann. Ist es dir nicht schwer, den ganzen Tag ohne Nahrung zu arbeiten? — Herr, antwortete der Kaikmann, bin ich nicht Muselmann? Gesetze sind heilig. — Rauche ruhig, laß uns treiben, ich habe Zeit. — Der Kaikmann hebt die Hand leicht an den Turban, das heißt, ich danke. Er wickelt aus sauber weißem Tuch Weintrauben und Schafkäse, dazu ein Laib Weißbrot. Bujurun, effendim, nehmen Sie mein Herr. Das ist der Iftar, die Mahlzeit des Mohammedaners im Ramasanmonat, zu der die Reichen ihre Freunde laden. Wir machen den Iftar im Kaik und treiben zurück dem Marmarameere zu. Wie gehen die Geschäfte, Kaikdschi? — Ich bin zufrieden, Herr. — Wieviel verdienst du täglich? — Bis zu einem Medschidieh (3,60 ℳ). Man sagt, es ist noch Krieg mit Italien. — Spürt Ihr das denn nicht? — Der Kaikmann zuckt melancholisch die Achseln. Ich habe einen Sohn, der ist Redif (Landwehrmann), man hat ihn eingezogen, weiß Gott, wo er ist, vielleicht im Kriege. — So möge er glücklich und als Held zurückkehren. — Danke, Herr, es steht bei Gott. — Der Anatolier schüttelt die Krümel aus dem grauen Bart, er gießt mir und dann sich Wasser aus dem Tonkruge über die Hand, tut einen tiefen Zug und taucht die Ruder wieder ein. Es ist dunkel geworden; durch Lichtergarben, die im Wasser tanzen, schwimmen wir zum Ufer. Einen flüchtigen Blick wirft der Kaikdschi auf die Geldstücke und dankt zufrieden Bereket werssen. Sein Tagewerk ist aus. Er zieht zum Bootshaus; dort rollt der Kaikmann sein Lager auf; mit dem Frühmorgen ist er wieder auf dem Platze, bevor der Kanonenschuß, der den Beginn des Fastens anzeigt, gefallen ist, muß er sein Frühstück beendet haben. Langsam rudert er durch die Bogen der beiden Brücken; in der Dunkelheit verliert sich sein schlankes Schifflein.

Aus der Urgeschichte der Birne. Beim Durchschneiden oder Verzehren einer Birne ist es gewiß schon jedermann aufgefallen, daß mitten im Fruchtfleisch sich oft kleine steinharte Körner befinden. Je nach der Birnensorte sind diese harten Körner mehr oder weniger zahlreich; zuweilen sind sie gar nicht oder nur in vereinzelten Exemplaren vorhanden, während sie in anderen Birnen mehr voneinander getrennte Nester bilden. In vielen Fällen umgeben sie aber auch das ganze Kerngehäuse der Birne wie eine geschlossene runde Kugelschale, die dem Messer oder den Zähnen bedeutenden Widerstand entgegensetzt und deshalb nicht mitgegessen wird. Lange Zeit hat man sich diesen merkwürdigen Körper im Fruchtfleisch der Birnen, die beim Apfel vollständig fehlen, nicht erklären können, bis es gelang, sie als Rückschlagsbildung, d. h. als Ueberrest eines früheren Vorfahren der Birne, zu erkennen. Die Birne stammt nämlich von einer Steinfrucht ab, und die steinigen, körnigen Zellen sind die Ueberreste jener früheren, festen Steinhülle, die ähnlich wie bei den Pflaumen und Kirschen den Samen der Frucht umgab. Daraus folgt auch, daß bei intensiverer Kultur der Frucht diese Rudimente immer mehr verschwinden, und so sehen wir denn, daß bei ganz feinen, hoch kultivierten Birnensorten die Steinkörper ganz oder fast ganz fehlen, während sie sich bei einfachen Sorten noch häufig vorfinden und bei der Waldbirne sich zu einem steinharten Gehäuse verdichten.

Sein erster Scheck. Eine niedliche kleine Geschichte wird in einer englischen Wochenschrift berichtet. Bauer John treibt seine Schweine zum Markte, verkauft sie und erhält vom Händler einen Scheck. So etwas Merkwürdiges geschieht ihm zum ersten Male. „Was ist denn das?" fragt er höchst betroffen und ein wenig mißtrauisch. „Nun, das Geld für die Schweine". Der Bauer starrt auf das bläuliche Papier, aber man beruhigt ihn schließlich; er eilt zur Bank und bekommt wirklich schönes, gelbes, richtiges Gold. Die ganze Nacht hindurch konnte Bauer John nicht schlafen. Nein, so etwas! Er grübelte und als das Morgenlicht dämmerte, stand er bereits wieder vor dem Hause des Viehhändlers. „Haben Sie noch mehr Schweine?" „Nein", meint Bauer John, „aber hören Sie, ich lasse Ihnen meine nächsten Schweine billiger, wenn Sie mir nur verraten, wo man dieses blaue Papier bekommt, für das die Bank so schön bezahlt . . ."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unruhen in der Mongolei.

Koschagatsch (Mongolei), 27. Aug. Die Mongolen haben die Festung Kobdo gestürmt und die Hälfte der Stadt eingeäschert. Die Festung hat die weiße Flagge gehißt. — Die chinesischen Behörden haben sich bei dem russischen Konsul entschuldigt dafür, daß seinerzeit Chinesen auf ihn geschossen haben, und haben den Konsul gebeten, sich für die Rückbeförderung der Chinesen nach China zu verwenden.

Kaschgar, 27. Aug. Außerhalb der Stadt fand ein Zusammenstoß von Schützen des russischen Detachements und chinesischen Soldaten statt. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Der russische Konsul und der Befehlshaber der chinesischen Truppen haben eine Untersuchung eingeleitet.

Kuldscha, 27. Aug. Im Bezirk Urumtsi ist unter den Mongolen ein Aufstand ausgebrochen.

Amerika.

Die Folgen der Panamakanalbill.

Neuyork, 27. Aug. Der Vizepräsident der Camps Newportnews Shipbuilding Co. hat den Blättern aus Philadelphia mitgeteilt, daß die Pacific Mail Steamship Co. ihre Aufträge an Schiffen in Höhe von 12 Millionen zurückgezogen hat, infolge der Bestimmung des Panamakanalgesetzes, wonach die den Eisenbahngesellschaften gehörenden Schiffe den Kanal nicht befahren dürfen.

Die Kampagne gegen Roosevelt.

Washington, 27. Aug. Der Senat hat einstimmig die Resolution Penroses angenommen, die die Wahlfond-Kommission beauftragt, die Untersuchung über die finanziellen Transaktionen zwischen Roosevelt und dem Oeltrust, sowie über die von Penrose erhobene Beschuldigung, daß von Perkins für die bevorstehende Präsidentschaftswahl drei Millionen Dollars aufgebracht worden seien, fortzusetzen. Mit der Annahme dieser Resolution ist das letzte Hindernis für die Vertagung des Senats beseitigt. — Der Kongreß hat sich gestern vertagt.

Vermischtes.

Güte, weiche du dir vornimmst, ist ein miserabliges Gewächs. — Hör einmal zu: Als die Frau fort war, kam ein Brief an sie. Er öffnete sonst nie die Briefe seiner Gattin. Aber diesen hat er aus Versehen aufgemacht. Es war ein bitterer Brief von einer Freundin. Es ging daraus hervor, daß seine Frau Enttäuschungen gebeichtet hatte. Enttäuschungen an ihm, dem Gatten. — In der ersten Stunde war er tief beleidigt. — In der zweiten Stunde war er wütend. — In der dritten Stunde tropft Edelmut aus seinen Poren. Er wollte sie beschämen, wenn sie käme, durch seine Güte schwer beschämen. Und wenn sie zerknirscht dann vor ihm stand, seine Gattenarme ihr verzeihend breiten. Es wurde ihm ganz warm von dem Adel, den er sich vorgenommen. — In der vierten Stunden kam sie. Stumm und gütig legte er den Brief vor sie. Aber sie war nicht beschämt, sondern sagte einfach: „Ja, das ist leider wahr, was ich geschrieben habe.“ — Da war er in der fünften Stunde ein gemeiner Kerl.

Schwangerschaftsdiagnose auf chemischem Wege. Unser medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Erfahrungen, die im Laufe der Immunitätsforschung gemacht worden sind, haben sich von dem Hallenser Physiologen Prof. Abderhalden zu einer Methode ausarbeiten lassen, die es ermöglicht, die Schwangerschaftsdiagnose vermittelst einer biologischen Reaktion auf physiologisch-chemischem Wege zu stellen. Es wird dabei von dem bekannten Prinzip ausgegangen, daß der lebende Organismus das Bestreben zeigt, gegen fremde lebende Elemente, die in ihn eindringen, Abwehrmaßregeln durch Bildung von Gegengiften, allgemein Antikörper genannt, zu treffen, die den Fremdkörper zersetzen und so unwirksam machen. Die Darstellung und Wirkungsweise der Heilsera beruht auf diesem Prinzip. Auch die Fermente, die in den Verdauungssäften auftreten — es sei nur an das Pepsin erinnert —, dienen schließlich einem ähnlichen Zwecke, wenn es auch hier nicht darauf ankommt, einen Feind zu bekämpfen, sondern sich fremde Bausteine durch Abbau ähnlich zu machen und anzugliedern. Auch bei einer Schwangerschaft entstehen in dem mütterlichen Organismus neue Stoffe, nicht sowohl das sich bildende Wesen als vielmehr ein Gewebe, das dort entsteht, wo mütterlicher und kindlicher Organismus zusammenhängen. Es ist dies das Plazentargewebe, seiner chemischen Konstitution nach aus Eiweißstoffen bestehend. Da das mütterliche Blut andauernd in diesem Gewebe kreist, nimmt es auch davon Bestandteile auf. Diese reizen das Blut zur Bildung von Antikörpern und Fermenten, die das Plazentapepton abzubauen und aufzulösen bestrebt sind. Es ist ersichtlich, daß in dieser Hinsicht sich Blut normaler Frauen von dem Schwangerer unterscheiden muß, indem jenes keinerlei Fermente produziert. Der Nachweis dieser gelingt durch eine chemische Reaktion. Man bringt in das zu prüfende Blut ein Stück Plazentargewebe und läßt dieses von jenem beeinflussen. Untersucht man darauf das Plazentarstück auf seine chemische Veränderung im Polarisationsapparat, so zeigt es sich, wenn es dem Blute einer Schwangeren ausgesetzt war, ein verändertes Drehungsvermögen. Normales Blut hingegen ruft keinerlei Umsetzungen hervor. Die Anwendung in der Praxis ist ohne weiteres verständlich, so daß sie hier nicht näher auseinandergesetzt zu werden braucht. Versager scheint die Reaktion nicht zu haben. Vielmehr ist sie von einer außerordentlichen Schärfe und läßt schon in früheren Stadien, wenn alle anderen diagnostischen Hilfsmittel noch versagen, eine Erkennung des Zustandes zu. Auch gewisse seltene Geschwülste, die sich an die Geburt anschließen und von dem Plazentagewebe ihren Ausgang nehmen, die sogenannten Chlorioepitheliome, können durch die Anwendung der Abderhaldenschen Reaktion diagnostiziert werden, während man früher auf Vermutungen angewiesen war. Alles in allem steht zu erwarten, daß diese chemische Schwangerschaftsdiagnose sich recht bald in der ärztlichen Praxis einbürgern wird.

Mazarin der Gatte Annas von Oesterreich? Ein altes Problem, die Frage nach den Beziehungen zwischen Mazarin und Ludwigs XIII. Gattin, Anna von Oesterreich, wird gegenwärtig in Paris wieder aufgenommen. Paul Robiquet, der diese Frage schon mündlich vor der Akademie behandelt hat, läßt jetzt ein Buch erscheinen, in dem er den Beweis zu führen versucht, daß der Kardinal und die Königin wirklich miteinander eine Ehe geschlossen hätten. Robiquet behauptet zwar nicht, dies mit mathematischer Gewißheit beweisen zu können, aber er setzt auseinander, daß alle Wahrscheinlichkeit für die Ehe zwischen den beiden spricht. Natürlich haben Anna von Oesterreich und Mazarin, wenn sie überhaupt eine Ehe geschlossen haben, sich weislich gehütet, die Ehe notariell vor Zeugen zu beglaubigen. Die Königin hat, wie man aus den Memoiren Heinrich Ludwigs von Lomenie von Brienne entnehmen kann, ihre Neigung für den Kardinal nicht bestritten und sogar bestritten, daß es sich um eine nur platonische Neigung handle. Dieses Memoirenwerk ist leider nicht so zuverlässig, wie man es für den Beweis fordern muß. Es soll damit nicht ein Zweifel an der Zuverlässigkeit des Franzosen ausgesprochen werden, sondern es handelt sich darum, daß das Manuskript der Memoiren verschwunden ist und der Druck aus dem Jahre 1828 stammt. Man vermutet, daß die gedruckten Memoiren eine Bearbeitung sind. Auch von Mazarin selbst gibt es eine briefliche Aeußerung, die für die Ehe gedeutet werden kann, die jedoch sehr zurückhaltend abgefaßt ist. Von den Zeitgenossen Mazarins und der Königin Anna haben viele im mündlichen Verkehr wie im Briefwechsel und auch in Memoiren über die Beziehungen Annas zu Mazarin geschwiegen, sei es aus Klugheit, sei es aus Unwissenheit, aber andere, und darunter einige, die der Königin sehr nahe standen, sprechen offen von den Beziehungen zwischen den beiden, als ob es sich um eine bekannte Sache handle. Der Briefwechsel Annas mit Mazarin, von dem nur Teile entziffert worden sind, zeigt zwar, daß eine Liebe zwischen den beiden bestanden hat, worüber längst keine Zweifel mehr vorhanden sind, aber, da es sich um französische Briefe handelt, die eine Spanierin mit einem Italiener gewechselt hat, sind sie sprachlich für ein endgültiges Urteil nicht geeignet. Trotzdem behauptet Robiquet, man müsse eine Ehe Mazarins mit Anna von Oesterreich annehmen. Der Beweis kann endgültig erst dann angetreten werden, wenn es von den vielen in Frage kommenden Memoirenwerken des 18. Jahrhunderts wissenschaftlich-kritische Ausgaben gibt. Ehe diese nicht vorliegen, muß die Frage, ob Ludwig XIV. ein echter Bourbon war oder nicht, offen gelassen werden.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 27. August 1912.

Das über der südlichen Nordsee gelegene Minimum ist samt den nach Süden und Südosten gerichteten Ausläufern ostwärts weiter gezogen; es beherrscht heute die Witterungsverhältnisse von fast ganz Europa. In unserm Gebiet, das sich bereits auf der Rückseite befindet, ist es böig, regnerisch und wesentlich kühler als am Vortag. Barometrische Maxima lagern im Südwesten von Europa, sowie bei Island. Die Depression wird sich zwar weiter entfernen, aber ihren Einfluß wird sie bei uns noch geltend machen, zudem hat es den Anschein, als ob sich den britischen Inseln schon wieder ein neues Minima nähere; wir haben weiterhin unbeständiges und kühles Wetter mit zeitweisen Regenschauern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
26. M. 9 U.	739,4	15,7	9,5	72	SW	wolkig
27. M. 7 U.	739,0	11,7	9,0	88	"	Regen
27. Mit. 2 U.	741,8	13,6	10,1	88	"	bedeckt

Orts-Zeit

Höchste Temperatur am 26. August 20,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,6. Niederschlagsmenge am 27. August früh 4.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. August früh.

Schusterinsel 260, gefallen 1, **Kehl** 332, gefallen 4, **Maxau** 518, gefallen 8, **Mannheim** 468, gefallen 9 cm.

Rheinwasserwärme bei Maxau 16°.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 27. August 1912.

Pilotbeobachtung:

	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Geschwindigkeit (m/sec.)
Boden	—	—	WSW	11
in 1000 m	—	—	WSW	13
in 1500 m	—	—	WSW	24
in 2000 m	—	—	WSW	20
in 2200 m	—	—	WSW	10

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. August 1912, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	740	+ 13	SO 3	halbbedeckt
Hamburg	743	+ 13	S 2	"
Swinemünde	744	+ 16	SW 4	wolkig
Memel	745	+ 16	SW 4	bedeckt
Hannover	744	+ 12	S 5	wolkig
Berlin	746	+ 14	W 1	bedeckt
Dresden	748	+ 15	SW 3	halbbedeckt
Breslau	748	+ 17	WSW 3	bedeckt
Metz	750	+ 11	W 7	Regen
Frankfurt (M.)	747	+ 12	SW 7	bedeckt
Karlsruhe (B.)	750	+ 12	SW 8	Regen
München	753	+ 12	SW 6	bedeckt
Zugspitze	522	— 6	NW 5	Nebel
Scilly	753	+ 13	WSW 3	wolkig
Aberdeen	752	+ 11	NW 4	"
Ile d'Aix	760	+ 17	WSW 5	bedeckt
Paris	752	+ 13	W 3	"
Vlissingen	745	+ 13	WNW 8	Regen
Helder	741	+ 13	N 3	wolkig
Thorshavn	756	+ 6	Stille	"
Seydisfjord	761	+ 5	O 2	Regen
Christiansund	751	+ 8	Stille	heiter
Skagen	744	+ 13	ONO 4	bedeckt
Kopenhagen	742	+ 15	WSW 3	dunstig
Stockholm	746	+ 11	NO 2	bedeckt
Haparanda	748	+ 8	NO 4	"
Archangel	749	+ 9	W 1	Regen
Petersburg	750	+ 11	Stille	bedeckt
Riga	747	+ 13	Stille	Regen
Warschau	747	+ 17	WSW 1	bedeckt
Wien	752	+ 10	W 6	Regen
Rom	756	+ 22	SW 2	wolkenlos
Florenz	754	+ 21	W 4	halbbedeckt
Cagliari	758	+ 23	N 1	wolkenlos
Brundisi	—	—	—	—
Triest	750	+ 21	W 1	bedeckt
Lugano	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Biarritz	762	+ 17	SW 4	wolkig
Säntis	—	—	—	—

Letzte Nachrichten.

Das Kronprinzenpaar in der Provinz Sachsen.

Merseburg, 27. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen heute vormittag hier ein und besichtigten den Dom. Die Kronprinzessin besuchte auch das Vereinshaus des Vaterländischen Frauenvereins. Die Abreise des Kronprinzen zu den Festlichkeiten in Dresden erfolgt morgen vormittag 11.31 Uhr, die Ankunft in Dresden um 3 Uhr nachmittags. Die Kronprinzessin verweilt noch einen Tag auf Rittergut Schkopau.

Die Abgrenzung von Neukamerun.

□ Aus Paris wird uns geschrieben: Die französische Mission für die Abgrenzung der an Deutschland abgetretenen Kongogebiete wird sich in drei Abteilungen nach Afrika einschiffen. Die erste hat Bordeaux bereits am Sonntag verlassen; die beiden anderen folgen am 25. September und am 25. Oktober. Die Mission besteht aus folgenden Personen: an der Spitze Hauptmann Périquet von der Kolonial-Artillerie, den Hauptmännern Crépet und Thomas, gleichfalls von der Kolonial-Artillerie, den Leutnants Karcher-Fricout, Schenebelin und Guillemet von der gleichen Waffe, den Leutnants Messire und Berraud von der Kolonial-Infanterie, zwei anderen noch nicht bezeichneten Leutnants, dem Stabsarzte Ringenbach und dem Unterstabsarzte Guyomarch, den Feldwebeln Faucon, Debost und Thiry, den Sergeanten Lamand vom Geniekorps, einem Spezialisten der Funkentelegraphie und zwei anderen Sergeanten.

Hellasfahrt.

Berlin, 27. Aug. Zu der Hellasfahrt deutscher Gymnasiallehrer und Gymnasiasten wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Athen sind die Teilnehmer heute nach wundervoller Fahrt dort eingetroffen. Das Wetter ist prächtig. Alles wohl.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Lichtenberg bei Berlin, 27. Aug. Heute früh versuchte der 18jährige Gymnasiast Max Buchholz sich und seine gleichaltrige Geliebte durch Revolverschüsse in die Brust zu töten. Er hat die Tat wahrscheinlich im Einverständnis mit dem Mädchen vollbracht. Beide wurden mit schweren Schußverletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Rummelsburg bei Berlin, 27. Aug. Heute nacht hat der Fabrikarbeiter Güntherberg seine Geliebte, die von ihrem Ehemann getrennt lebende Mathilde Roikowski, in ihrer Wohnung überfallen und ihr drei Beilhiebe auf den Kopf versetzt, wodurch die Schädeldecke zertrümmert wurde. Die Frau liegt hoffnungslos im Rummelsburger Krankenhaus darnieder.

Marseille, 27. Aug. Gestern nacht um 11.15 Uhr explodierte auf der Schwelle eines von dem Gerichtsbeamten Thiriat und seinem Assistenten Donat bewohnten Hause eine Bombe, die beträchtlichen Materialschaden anrichtete. Der Urheber des Attentates ist unbekannt.

Petersburg, 26. Aug. In den Newawerkstätten brach gestern Großfeuer aus. Die Reparaturabteilung und die Kesselabteilung sind vollständig, die Schiffsbauabteilung teilweise abgebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Rubel geschätzt.

München, 27. Aug. Heute nachmittag wurde ein auf der Josefskirche mit Dachdeckerarbeiten beschäftigter Klempnergeselle vom Sturme erfaßt und auf den Josefsplatz hinabgeschleudert. Er starb an den erlittenen Verletzungen.

Koblenz, 27. Aug. Bei Oberlahnstein ist heute vormittag bei einem Mühlenwehr an der Lahn ein mit 4 Personen besetzter Kahn gekentert. Alle Insassen, zwei verheiratete Frauen, ein 17jähriges Mädchen und ein 12jähriger Knabe, sind ertrunken. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

Berlin, 27. Aug. Infolge umfangreicher Leitungsstörungen in England ist der telegraphische Verkehr mit London fast ganz unterbrochen. Die große Masse der Telegramme wird über Paris geleitet, andere Telegramme durch Schiff über Holland und Belgien.

Corbore, 27. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Tortosa in Spanien gemeldet wird, hat eine Fabrik der Textilindustrie infolge des Streiks von 800 Arbeitern beschlossen, den Betrieb einzustellen.

Honkong, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Polizei von Macao hat eine Dschunke bewaffneter Piraten angehalten, welche am 20. dieses Monats sich einer Dampfbarkasse bemächtigt hatten. Die Insassen wurden verhaftet und die vorhandene Beute beschlagnahmt.

Buenos Aires, 26. Aug. Infolge der Demission Llobet als Generalkonsul in Paris beabsichtigt die Regierung, diesen Posten mit dem jetzigen Generalkonsul in Hamburg, General Reynolds, zu besetzen und für ihn den Generalkonsul Christian Sommer von Antwerpen nach Hamburg zu versetzen.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ritterstraße 1 — Karlsruhe — Telephon 297

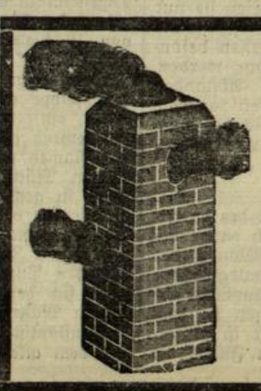
In unserem Verlag sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Ferdinand Keller
Von Dr. F. W. Gaertner
Monographien z. 70. Geburtstag des Künstlers
Mit 1 Titelbild und 74 Abbildungen im Text, darunter 4 in farbiger Wiedergabe
Großoktav 128 Seiten, in Leinwand gebunden Preis M. 5.—

Baupolizeiliche Vorschriften
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe
Mit Stadtplan ✧ Amtl. Ausgabe
Inhalt:
Bauordnung, Wohnungs-, Schlafstellen-, Hausentwässerungs- und Gebührenordnung usw.
Umfang XII und 192 Seiten 8°
Preis gebunden M. 3.—

Die römischen Ruinen bei Obergrombach in Baden
Von Hans Rott
Groß 4°, 22 Seiten Text mit 10 Abbildungen und 6 Lichtdrucktafeln
Broschiert M. 1.50

Ungeziefer jeder Art,
beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Tel. 2340 **Anton Springer,** Tel. 1428
Markgrafenstrasse 52 Ettlingerstrasse 51.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.



„Rohrers Kaminzugregler“
ist und bleibt das billigste und beste gegen Rauchbelästigung.
„Kein Kaminhut.“
Alleinausführungsrecht für Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung:
Fr. & E. Bindschädel,
Baugeschäft,
Karlsruhe,
Telephon 1636. Augartenstrasse 32.

Zu vermieten

Wohnungen

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst reichl. Zubehör, in schönster Lage der Stadt, per 1. Oktober a. cr. zu vermieten. Näheres Gartenstraße 12, Büro.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel-Etage — von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock.

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke, 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus **7** Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Eckladen.

Karlstraße 68,

2. Stock, hochh. Wohnung von **7 bis 8 Zimmern,** Loggia, viel Zubehör, bis 1. Oktbr. mietfrei, zu vermieten. Garage. Näheres bei Bahnwart **Lechner** am Bahnübergang der Karlstraße.

Vorholzstraße 9 ist auf 1. Oktober eine schöne Hochparterre-Wohnung von 7 Zimmern 2c. mit schönem Garten zu vermieten. Einzusehen von 11—1 und von 4—6 Uhr.

Westendstraße 59

ist eine geräumige 7 Zimmerwohnung, Bad 2c. 2c. per 1. Oktober, evt. auch schon früher beziehbar, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock. Die Wohnung ist täglich einzusehen zwischen 11 und 2 Uhr.

Schöne **herrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung** (Badezimmer, Waschküchenanteil, 3 Balkons, Erker) ist auf 1. Okt. zu vermieten: **Karlstr. 66,** 4. Stock. Näheres daselbst zu erfragen.

Herrschaftswohnung
Haydnplatz,

zu **vermieten** auf Oktober, hochparterre, **7 Zimmer,** Diele, Veranda, Garten, Bad, Warmwasserheizung, reichlichem Zubehör. Zu erfragen Lessingstraße 1, parterre.

Belfortstr. 12, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung, besteh. aus **6 Zimmern,** Küche, Bad und Veranda usw. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst part.

Kreuzstraße 28, 3. Stock, ist per **1. Oktober eventl. früher** eine **6—7 Zimmerwohnung** mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder Sofienstraße 78, 2. Stock.

Leopoldstraße 51, in freier u. angenehmer Lage am Archivplatz, wird die Hochparterre-Wohnung von 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, beziehbar im September, auf 1. Oktober frei. Anzusehen zwischen 10—12 und 3—6 Uhr. Näheres im 3. Stock.

6 Zimmer-Eckwohnung

nebst Baderaum, Keller- u. Mansardenräume auf sogleich Kaiserstraße 247, 3 Tr. **(Kaiserplatz)** zu vermieten. Zu erfrag. 2. St. das.

Eckhaus Amalienstraße 51, eine Treppe hoch, ist geräum. **6 Zimmerwohnung,** wovon 5 Zimmer Straßenfront, passend für Arzt oder Büro, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 2 Treppen bei **Baumann.**

Belfortstraße 7, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Veranda und Zubehör auf sofort zu vermieten. Auskunft Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Blumenstraße 2, neben d. Gärten, 1 Treppe hoch, neuherger. 5 Zimmerwohnung, event. mit Bad u. s. Zubeh. sof. oder später zu verm. Näh. 1. Stock.

Kaiserstraße 48

eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon und Bad per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Zu erfragen im Schuh-Geschäft.

Kaiserstraße 87

ist im 4. Stock eine sehr schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon und Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Bäckerladen.

Karl-Wilhelmstraße 26,

3. od. 4. St., ist die Wohn., besteh. aus **5 Zimmern** mit Balkon nebst Baderaum, Keller und Mansarde per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Büro Karl-Wilhelmstraße 26.

Leopoldstr. 19, 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Kammer, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. part.

Ritterstr. 24, Ecke Kriegstraße, ist im 3. Stock die Wohnung von **5 Zimmern,** Bad, Gas u. elektr. Licht auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. daselbst von 10 bis 12 und von 4 bis 6 Uhr.

---

2 hochelegante

3 Zimmerwohnungen

mit Balkon, gedeckter Veranda, eingerichtetem Bad und Zubehör, **in einem Stock,** sind Yorkstraße 49, bei der Weinbrennerstraße, in freier Lage (neues Haus), ohne Vis-a-vis, auf 1. Oktober, einzeln oder zusammen, zu verm. Zu erfragen Wilhelmstraße 70, 3. Stock. Telephon 2538.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, bestehend aus **6 Zimmern,** Bad und Zubehör, auf sogleich oder später zu vermieten. Bisher befand sich in derselben das Hofatelier von Gebr. Hirsch. Näheres Kaiserstraße 233 im Blumenladen.

Schumannstraße,

parterre und 1 Treppe hoch, hübsche **5 Zimmerwohnungen** mit eingerichtetem Bad, reichl. Zubehör und Gartenanteil per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, parterre. Teleph. 369.

Schöne 5 Zimmerwohnung

Amalienstraße 25a, 1 Treppe, am Stephanplatz, nebst Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. im Papierladen.

Schöne **5 Zimmerwohnung** mit Dienstreppe, Bad, Speisekammer und Fremdenzimmer im 2. Stock, in hübscher Lage gelegen, versetzungshalber sofort oder auch später zu vermieten. Preis 1400 ℳ. Schriftliche Anfragen an Herrn **Z. Lutz,** Grünwinklerstr. 11.

Herrschaftswohnung

Durlacher Allee 15, 2. Stock, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

5 bis 6 Zimmerwohnung,

elegant ausgestattet, Bad, elektr. Licht, ist per sofort oder 1. Sept. zu verm.: Kaiserstr. 213, 3. St. Näh. Friedrichspl. 2 im Laden. Tel. 164.

Am Ueberlingersee

sind zwei Villen mit 5 und 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und große Gärten sofort zu vermieten oder zu verkaufen, auch gegen Bauplätze oder ein Haus in Karlsruhe zu vertauschen. Offerten unter Nr. 923 ins Tagblattbüro erbeten.

Augustastraße 20,

Ecke Sonntagplatz,

ist Familienverhältnisse halber **per sofort** oder **1. Oktober** zu vermieten: eine **hübsche** Wohnung im **3.** Stock von **4 Zimmern,** Küche, 2 Kellern und Mansarde. Näheres daselbst im Laden.

Gerwigstraße 31, parterre,

schöne 4 Zimmerwohnung mit all. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Melanchthonstraße 3, parterre, od. Georg-Friedrichstraße 28, Bureau.

Hirschstr. 29 ist eine 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock lks., von 2 bis 4 Uhr.

Karlstraße 29, 4. Stock, ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Zub. wegen Versetzung auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1/21 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

Karlstraße 85

schöne **4 Zimmerwohnung mit** reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres beim Hausmeister Karlstraße 85, 1. Stock.

Scheffelstr. 16 ist im 3. Stock eine freundl. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 3. Stock das.

Steinstraße 31 ist im 2. Stock des Seitenbaues eine geräumige Wohnung von **4 Zimmern** mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Weltzienstraße, nächst der Kriegstr., ist im 2. Stock wegen Versetzung eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Körnerstraße 32, 2. Stock.

Werderplatz 43 ist der 3. St., besteh. aus **4 Zimmern,** Küche, Zubehör, auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. daselbst.

4 Zimmerwohnung

mit Fremdenzimm., Mädchenkammer, Bad u. allem Zub. zu verm. Näheres Hirschstraße 97, 2. Stock.

Neuostheim, n. d. Parkstr., 4 Zimmerwohnung, 2. St. allein, mit reichlichem Zubehör, ferner 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Näh. **Tullastr. 74,** 5. St.

Schillerstraße 50 ist eine schöne Gartenhauswohnung von 3 bis 4 Zimmern mit 2 Kammern und Zubehör nebst Werkstätte, ganz oder geteilt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst oder beim Eigentümer Luisenstraße 2 im Büro.

Schützenstraße 37

ist eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör auf **1. Oktober** billigst zu vermieten. n

Sofienstraße, nächst der Yorkstr., ist im 2. Stock wegen Versetzung eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Körnerstraße 32, 2. Stock.

Steinstraße 31 ist die Parterrewohnung von **3 Zimmern** mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Weltzienstraße 26, 1. St., Drei-Zimmerwohn. nebst Zubeh. u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Akademiestraße 13 II.

Yorkstraße 29, 3 Treppen links (Ecke Sofienstr.) in freier Lage, **neue 3 Zimmerwohnung mit Bad für 600 ℳ** wegen Versetzung sof. oder später zu verm. Zu erfr. das. rechts bis nachmittags 3 Uhr.

Zähringerstr. 15 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Zu vermieten

per sofort:

Hardtstraße 2, 3. Stock, Wohnung von 3 Zimmern, Keller, Küche und Mansarde;

per 1. Oktober:

Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller.

Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei,** vorm. Freiherrl. v. Seldenecksche Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Oktob. zu vermieten: Humboldtstraße 16, bei Friseur **Lörcher.**

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mansarde, 2 Kellern, Balkon, Veranda umständehalber per 1. Okt. zu **vermieten.**

Näh. **Yorkstr. 44,** III.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Veranda auf 1. Oktober zu vermieten: Sternbergstraße 7. Zu erfragen im Laden.

Per sofort od. später ist eine neu hergerichtete **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde, Koch- und Leuchtgas, Wasserklosett u. sonst. Zubehör zu vermieten. Näheres Marienstraße 86, 2. Stock.

Eine 3 Zimmerwohnung, part., m. Küche u. Kellerabteilung, Wohnung mit Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 11, parterre.

Augartenstraße 41 ist im Querbau eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Klosett auf 1. September zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock rechts.

Augartenstr. 58, Hinterh., Neubau, ist eine **2 Zimmerwohnung** im 2. Stock (Abort mit Wasserspülg. im Glasabschl.) per 1. Okt. zu vermiet. Näh. Zähringerstr. 62, Büro.

Degenfeldstr. 8 ist eine 2 Zimmerwohnung, Gas und Klosett, mit freier Aussicht, auf 1. Okt. zu verm. Näh. part.

Durlacherstr. 49 ist eine freundl. Mansardenwohnung, **2** Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermiet. Zu erfr. Kapellenstraße 44 II.

Humboldtstraße 25 ist im 1. St. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Steinstraße 27, im Baubureau.

Kriegstraße 162 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Keller an eine ruhige Familie auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres im Laden.

Kronenstraße 25 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näh. beim Eigentümer.

Rintheimerstr. 10 ist im Hinterh. eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

Scheffelstr. 61 ist eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Sept. an eine kleine, ruhige Familie zu vermiet. Näh. Redtenbacherstr. 6, parterre.

Uhlandstr. 25 ist im 4. St. eine Wohnung von **2 Zimmern** auf 1. Okt. 1912 zu vermieten. Näheres Maxaubahnstraße 1, 2. Stock r.

Schöne Wohnungen:

4 Zimmer, sehr bequem, mit Mansarde, Bad, elektr. Licht, per 1. Okt. od. später Kalliwodastr. 1 (sehr ruhige Lage), sehr billig.

5 Zimmerwohnung im 3. Stock **Maxaubahnstr. 28** mit Bad und reichl. Zubehör (elektr. Licht).

Näh. bei **Koch & Hesselschwerdt,** Architekten, Amalienstraße 83.

Zu vermieten auf sofort od. später:

Kriegstraße 188 II (Südweststadt), eine moderne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zugehör.

Näheres im Bureau der **Brauerei Hoepfner,** Karl-Wilhelmstraße 50.

Akademiestraße 39 ist im Seitenbau eine neuhergerichtete Wohnung von **3** Zimmern und Zubehör zu vermieten. Preis 380 M. Näh. im Laden.

Draisstraße 9,

nächst der Weinbrennerstr., sind schöne **3** und **4 Zimmerwohnungen,** sehr modern eingerichtet, mit **eingerichtetem Bad,** Gas und elektrisch. Licht, Speisekammer, Mansarde, Keller, Trockenspeicher und Waschküche auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Georg Haußler jr.,** Rankestraße 6. Telephon 2629.

Durlacher Allee 28 im 2. Stock eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern mit Balkon u. Zubehör besonderer Verhältnisse halber **sofort** od. auf 1. Okt. zu verm. Näh. im 3. St.

Essenweinstraße 3
sind schöne

3 Zimmerwohnungen

auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres Marienstraße 63, Baubüro, Hof links.

Gartenstraße 52 ist eine schöne gerade Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Herderstr. 9

ist eine schöne, helle **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfahren: **Sofienstr. 95,** pat.

Hirschstraße 64 ist eine schöne, neuhergerichtete Mansardenwohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche u. Keller an kleine, ruhige Familie per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Kochgas und Glasabschluß vorhanden. Näh. part.

Kaiser-Allee 71,

3. Stock, in schönster Lage, ist eine sehr geräumige **3 Zimmerwohnung** mit 2 Mansarden 2c. auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres **Unionbrauerei, A.-G.,** Sofienstr. 93.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch, ist eine vollständig neu hergerichtete **große 3 Zimmer-Wohnung** mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst im 3. Stock.

Marienstraße 51, Ecke Luisenstraße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Maxaubahnstraße 44,

2. Stock, ohne Vis-a-vis, 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicherkammer, Balkon und große Veranda, Gartenanteil, auf Wunsch mit bewohnbarer Mansarde, sogleich od. 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts od. Kaiser-Allee 73, Werkstätte.

Veilchenstraße 18

schöne Wohnung von **2 Zimmern,** Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Viktoriastr. 15

Hinterhaus schöne Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Hirschstr. 12,** 2. Stock.

Werderstr. 67 ist eine Wohnung von **2 Zimmern,** Küche und Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. parterre.

Winterstraße 22

ist die Mansardenwohnung von **2 Zimmern** und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Zu vermieten

per sofort:

Adlerstr. 18, 2. Stock, Hinterhaus, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller;

per 1. Oktober:

Adlerstr. 18, Hinterhaus, **2. Stock,** Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller;

Marienstr. 34, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller;

Hardtstr. 6, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Keller.

Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei,** vorm. Freiherrl. v. Seldeneckschе Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

2 Zimmerwohnung mit Küche per 1. Oktober zu vermieten: Markgrafenstraße 40, Hinterhaus.

Zu vermieten auf sofort od. später:

Waldhornstraße 49 III, Seitenbau, eine 2 Zimmerwohnung und Zugehör.

Waldhornstraße 49 V, Hinterhaus, eine 2 Zimmerwohnung und Zugehör.

Näheres im Bureau der **Brauerei Hoepfner,** Karl-Wilhelmstraße 50.

Durlacher Allee 32 ist eine schöne **Mansardenwohnung** mit 1 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Degenfeldstraße 1 im Laden.

Schönes **Zimmer mit Küche und Keller** in gutem Hause zu vermieten. Näheres Moltkestraße 81 im Laden.

Mühlburg, Sofienstr. 213, ist ein gr. Zimmer, Küche, Keller, Speicher u. Gartenanteil für 140 ℳ auf 1. Oktober zu vermieten.

Läden und Lokale

Großer Laden

Neubau, Ecke Hardt- und Kärcherstraße, 2 große Schaufenster, geeignet für Lebensmittelbranche (Konsumgeschäfte) 2c., mit Zubehörräumen per sofort od. später zu vermiet. Näh. bei Architekt **K. H. Pönicke,** Weltzienstr. 17, Tel. 3074.

Laden zu vermieten.

Winterstr. 22 ist der Laden mit Wohnung und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Laden mit oder ohne Wohnung in bester Lage der Kaiserstraße verhältnissehalber sofort oder später zu vermieten. Eventuell kann Einrichtung (Zigarren) mit abgegeben werden. Offerten unter Nr. 980 ins Tagblattbüro erbeten.

In unserem Neubau am **Ludwigsplatz** (Erbprinzenstraße 31) ist noch ein schön. **Laden** m. Souterrainraum auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Baugesch. **Wilh. Stober,** Rüppurrerstraße 13, Teleph. 87, oder **Behncke & Zschache,** Klauprechtstr. 9, Teleph. 1815.

Eine größere und eine kleinere **Wirtschaft** in Karlsruhe, beide gutgehend, sind an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per 1. Oktober zu vermieten. Gefl. Offerten unter Nr. 837 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschaft zum „Grünen Haus" in Rastatt ist an kautionsstellende Wirtsleute auf 1. Oktober 1912 zu verpachten.

Klein. Wirtschaft

mit Nebenzimmer, **gute Lage,** ist an tüchtige Wirtsleute in Zapf eventl. sof. oder später zu vergeben. Metzger bevorzugt. Schriftliche Offert. an **Hochdörfer,** Körnerstraße 27, parterre.

Werkstätte u. Magazin

zu vermieten. Näh. bei **Ettlinger,** Kaiserstraße 48.

Kleine, helle Werkstätte

auf sofort od. später zu vermieten. Wilhelmstraße 56.

Werkstätte oder Magazin,

20 qm, **Schienenkeller** 40 qm, hell und trocken, sogleich oder später zu vermieten: Belfortstraße 15.

Herrenstraße 11 ist ein **schöner, großer**

Lagerraum

mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrenstraße 9, Büro.

Leopoldstr. 31 ist sofort zu vermieten:

Magazin
mit Linoleumbelag, als Ausstellungsraum geeignet,
Keller
mit breiter **Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß,** heizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei **Fischer & Bischoff,** Sofienstr. 57, Tel. 1465.

Zähringerstr. 15 ist ein gewölbter, guter

Weinkeller

zu vermieten. Näheres im Laden.

Stallung zu vermieten.

Hans Thomastraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heuspeicher, auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

2 Stallungen Bachstraße 34

m. Burschenzimmer u. Heuspeicher per sofort od. später zu vermieten. Näheres 2. Stock oder Winterstraße 41, Telephon 649.

Zimmer

Ein großes, schön möbl. Zimmer ist mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten: Sofienstr. 45, part.

Schön möbl. Zimmer auf sofort und 1. Oktober zu vermieten: Westendstraße 55 IV.

Hirschstraße 32, 2. Stock, sind ein großes und ein kleineres, gut **möbl. Zimmer** mit Pension sofort zu verm

Lammstraße 5, eine Treppe, ist **gut möbliertes Zimmer** an bessern Herrn (Kaufmann od. Beamten) zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer auf sof. oder 1. September zu vermieten: **Kriegstraße 161 I,** Laden.

Viktoriastraße 10 III ist ein gut möbliertes, separat gelegenes Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst.

Schön möbl., großes Zimmer, auf den Marktplatz geh., ist sof. zu verm.: Kaiserstraße 74, 3 Treppen links.

Gut möbliertes Zimmer ist per sof. oder später an 1 oder 2 Herren zu vermieten: Rheinstraße 12, 3. St.

Ein schön möbliertes Zimmer ist an einen besseren Herrn, mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen Akademiestraße 27, 2 Treppen.

Leopoldstr. 29, 3. Stock, ist ein **gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, sind Hirschstr. 2, part., und nach der Stefanienstraße gehend, zu vermieten.

Schönes, groß. **Zimmer,** unmöbliert, sofort od. per 1. September zu vermieten: **Adlerstr. 32,** 2. St.

Ein möbliertes, freundl., helles **Zimmer** für sogleich od 1. Sept. zu vermieten: Amalienstr. 7, Seitenbau, 4. Stock links.

Steinstr. 2, part., Nähe Hauptbahnhof, ist ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Für 1 evtl. 2 Damen wäre ein großes, hübsches **Zimmer** mit Pension bei Familienanschluß billig zu vermieten.

Kaiserstraße 44, 3. Stock.

Zwei schön möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit seperatem Eingang, ohne Vis-a-vis, sofort oder auf 1. Sept. an soliden Herrn zu verm. Näh. Kaiser-Allee 51, 4. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, auch einzeln, mit Frühstück od. Pension an 2 gebildete Herren od. an 2 Schüler höh. Schulen auf 1. oder 15. Sept. abzugeb.: Sofienstr. 5, 2 Tr.

In gutem Hause

ist ein gemütliches Zimmer zu vermieten: Nowacks-Anlage 11, parterre.

Großes, helles, gut eingericht.

Balkonzimmer zu vermieten: **Akademiestraße 65,** 1 Treppe.

2 schön möblierte Zimmer

mit einem oder **zwei Betten,** nächst der Hauptpost auf 1. Sept. oder später zu vermieten. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Das

Schwesternhaus Beiertheim,

in gesunder, freier und ruhiger Lage erbaut und neuzeitlich eingerichtet, hat auf **1. November einige ruhige, freundliche, unmöblierte Zimmer** mit **voller Pension** an alleinstehende bessere, kathol. Damen zu vermieten.

Näheres durch die **Oberin,** Marie-Alexandrastraße 58.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Gesucht per 1. Okt. eine der Neuzeit entsprechende **3 Zimmerwohnung** im Zentrum der Stadt. Off. u. Nr. 882 ins Tagblattbüro erbet.

Alleinstehende **Dame** sucht schöne **2 Zimmerwohnung** mit Küche per 1. Oktober. Offerten unter Nr. 989 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Filiale.
Geschäftsleute suchen in Bälde eine Filiale od. kleines Geschäft zu übernehmen, gleich welch. Branche. **Kaution kann gestellt** werd. Gefl. Offerten unter Nr. 977 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Unmöbliertes Zimmer
eventl. mit kleiner Küche oder sonst. Raum, Nähe Adlerstraße, Marktplatz, zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 986 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht von jungem Kaufmann
möbl. Zimmer
m. Pension. Preisangebote unter **F. K. 200** nach **Freiburg i. B. hauptpostlagernd.**

Suche per sofort in **feiner Lage** nicht zu weit vom Bahnhof (Englische Familie nicht ausgeschlossen),
größeres,
gut möbliertes Zimmer
mit gutem Schreibtisch, Preis ℳ 30.— bis ℳ 40.— inkl. Frühstück.
Offerten erbeten an **G.M.** Hotel Viktoria hier.

2 schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang sucht auf 15. Sept. Regbmstr. (Staatsdienst). Offerten unt. Nr. 969 ins Tagblattbüro erbeten.

Unmöbliertes Zimmer
mit Küche oder Waschgelegenheit per **sofort** zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 979 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Zum Eintritt auf 1. September d. J. suche ich eine zuverlässige **Kontoristin,** welche flott stenographieren kann und Schreibmaschine (Ideal) beherrscht. Offerten sofort an **J. Marum,** Sofienstraße 41, Karlsruhe, erbeten.

Kostümbüglerinnen,
tüchtige, für dauernd gesucht.
C. Kellmann, Färberei,
Rheinstraße 37.

Ein junges Mädchen,
das bürgerlich kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, auf 1. September gesucht: Amalienstraße 27 im Laden.

Wegen Verheiratung meines bisherigen perfekt. **Zimmermädchens** suche ich entsprechend. Ersatz. Vorzustellen zwischen 9 und 10 Uhr. Frau Geh. Kommerzienrat **Koelle,** Stabelstraße 2.

Auf 1. Sept. wird ein jüngeres, kräftiges **Mädchen** gesucht, das etwas kochen kann, die Hausarbeit gründlich versteht und schon in gut. Hause gedient hat. Zweites Mädchen vorhanden. Nur solche mit Zeugnissen wollen sich melden:
Bismarckstraße 37a, 4. Stock.

Mädchen-Gesuch.
Ein ehrl., williges Mädchen wird für alle häusl. Arb. sogl. od. 1. Sept. gesucht. Näh. Wilhelmstr. 2 im Laden.

Gesucht ein **Mädchen,** welches kochen kann u. ein Mädchen, f. Küche u. Hausarbeit: Gottesauerstr. 27, Wirtschaft.

Gesucht wird eine selbständige **Köchin** mit guten Zeugnissen, die auch etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Hauptmann **Engelhorn,**
Händelstraße 9.

Mädchen-Gesuch.
Infolge Heirat der langjährigen bedienfteten Köchin wird auf 1. Okt. ein **solides, älteres Mädchen** bei hohem Lohn gesucht, das selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt. Zweites Mädchen ist vorhanden. Näh. Hirschstr. 57, 2. St.

Mädchen, älteres, mit guten Zeugnissen, evang., gesucht in kleine Familie, muß etwas kochen können und Hausarbeit verrichten.
Zu erfragen Erbprinzenstr. 3, III.

Gesucht nach Frankfurt braves, fleißig. **Mädchen,** welches kochen kann. Zu erfr. Goethestr. 12, **Kramer,** 3. St.

Suche ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf 1. September od. 15. September. Zu erfragen Marienstraße 2, 1. Stock.

Fleißiges, evangelisches
Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. September gesucht: **Vorholzstraße 4** II.

Hirschstraße 13 wird ein fleißiges, kräftiges **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht. Zu erfr. p.

Einzelne Dame
sucht ein **tüchtiges, gutempfohlenes Mädchen,** das in allen häuslichen Arbeiten sowie im Nähen bewandert ist u. einer **besseren bürgerlich. Küche** selbständig vorstehen kann. Näh. zu erfragen im Tagblattbüro.

Jüngeres Mädchen tagsüber für Hausarbeit gesucht. **Pitsch,** Draisstraße 12.

Junges Ehepaar sucht per 15. September ein
Mädchen
das selbständig gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit mit besorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden Kaiserstr. 158, 2 Treppen hoch.

Eine **Monatsfrau** täglich für 2 bis 3 Stunden morgens gesucht.
Hirschstraße 48, 2. Stock.

Saubere, jüngere **Putzfrau** für einige Stunden vormittags gesucht. Phot. **Schmeiser,** Amalienstr. 85.

Männlich

Eine **Weingroßhandlung Badens** sucht einen **soliden, zuverlässigen,** jungen Mann im Alter von ca. 24 Jahren **zu einem Pferd,** am liebsten **gelernter Küfer** und **gedienter Kavallerist.** Offerten befördert unt. Nr. 921 das Tagblattbüro.

Kaufmännische Lehre.
Junger Mann mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie findet Lehrstelle bei
Karl Baumann,
Agentur-, Wein-, Tee- u. Fouragegesch., Akademiestraße 20.

Möbeltapezier gesucht.
Tüchtiger, durchaus selbständiger Polsterer findet dauernde Beschäftigung bei **Gebrüd. Himmelheber,** Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

Uhrmacherlehrling
kann sofort oder 1. Okt. eintreten bei **Franz Pecher,** Hof-Uhrmachermeister, Karlsruhe, Kaiserstr. 78.

Packer
mit guter Handschrift, von Lackfabrik per sofort gesucht. Offerten mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit u. Ansprüchen u. Nr. 692 ins Tagblattbüro erbet.

Tüchtiger, stadtkundiger
Hausbursche
mit besten Zeugnissen zum baldig. Eintritt gesucht.
Jean Kissel, Hoflieferant, Delikatessenhandlg., Kaiserstr. 150.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches selbständig kochen u. Hausarbeit verrichten kann, sucht auf 1. Sept. gute Stelle: Grenzstr. 2, part. rechts.

Aelt., selbständ. **Mädchen** sucht ruhige Aushilfestelle für 6 Wochen, evtl. auch dauernd, in frauenlosen Haushalt: Amalienstr. 14, 2. St.

Fräulein
nimmt Nebenbeschäftigung an in Buchführung und Maschinenschreiben. Off. unt. Nr. 985 ins Tagblattbüro erbeten.

Strickarbeiten,
alle Sorten, werden pünktlich **angefertigt** i. d. **Strickerei von Frau Ulmer,** Akademiestr. 16, Stb., 2. St.

Männlich

Junger Mann, militärfrei, mit allen Kontor- und Lagerarbeiten vertraut, sucht dauernde Stelle für Kontor, Lager, evtl. Reise in Fabrik od. größer. Handelshause per 1. Oktober. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Offert. unter Nr. 956 ins Tagblattbüro erb.

Junger Mann,
militärfrei, mit schön. Handschrift, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, welcher in allen Kontorarbeiten bewandert ist, sucht per sofort oder später passende Stellung. Angebote unter Nr. 978 ins Tagblattbüro erbeten.

Maschinist
mit guten Zeugnissen, welcher auch längere Zeit in Branntweinbrennereien gearbeitet hat, sucht sofort Stellung: Waldhornstraße 35.

Tüchtiger Mann
sucht Stelle als Fuhrknecht oder dergl. Näheres Lessingstraße 43, 3. Stock, Hinterhaus.

Masseur,
in Amerika geprüft, empfiehlt sich geehrten Herrschaften. Gefl. Off. u. Nr. 988 ins Tagblattbüro erbet.

Damen- und Herren-Stiefel

Mittwoch bis einschl. Samstag — Soweit vorhanden

zu Sonder-Preisen

Ausführung: Chevreaux u. Boxcalf-Leder, mit u. ohne Lackkappen, Absätze hoch u. amerikanisch, neue bequeme Formen, auch Derbyschnitt, Serie III „Goodyear-Welt"

für Damen	für Damen und Herren	
Serie I	Serie II	Serie III
Paar 7.50	8.75	11.50

Hermann Tietz.

Los Gallos
vorzügliche
8 Pfennig Zigarre
empfiehlt
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152. Telephon 1500.

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!
Kinder-Bettstellen
Mk. 8.50, 12.—, 16.50, 18.50, 21.—, 22.50 bis 36.—.

Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
ℳ 35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—.
Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernr. 1927.

Jacob Schühle Sofienstr. 136 Tel. 2607
empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz
zu billigen Sommerpreisen.
= Rabattmarken. =

Für unser
Putz-Atelier
suchen wir
tüchtige Zuarbeiterinnen
Hermann Tietz

Wir suchen für unser Bureau in Karlsruhe per 1. Oktober eventuell früher tüchtige
Stenotypistin sowie einen Lehrling.
Schriftliche Offerten erwünscht **Joh. Ph. Zanger Akt.-Ges.,** Zigarrenfabriken, Straßburg i. Els.

Tüchtige Verkäuferinnen
mit guten Branchekenntnissen suchen wir für:
Herren-Artikel, Schreibwaren,
Manufakturwaren, Kurzwaren,
Wäsche und Schürzen.
Nur erste Kräfte mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
HERMANN TIETZ.

Gelegenheitskauf
für
Wirte sowie Private.
Um das Lager zu räumen, geben wir eine Partie
Magenbitter
zu billigem Preise ab, von 25 Fl. an franko Haus.
Näheres
Adlerstr. 17 im Hof.

Ofen- und Herd-Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt: **Julius Ewald** (Leichts Nachf.), Ofengeschäft, Markgrafenstraße 43.

Möbeltransport Ludwig Glaser
Kronenstrasse 46
Umzüge werden fortw. angenommen u. aufs pünktlichste billigst besorgt.

Lichtpausen
werden sauber und schnellstens angefertigt bei
S. Thoma Nachfolger,
Elektr. Lichtpaus-Anstalt,
Kaiser-Allee 29. Telephon 2218.

Anzüge
färbt und reinigt rasch und billig die
Färberei D. Lasch.